



Volksbank
im Bergischen Land

fair wandeln
Geschäftsbericht 2022

Wo sich der Wandel zeigt,
da braucht es echte Haltung:
feste Standpunkte für einen
beweglichen Geist. Dann
entsteht eine klare Perspektive,
sich bergisch zu

fairwandeln.

So wie wir!





Sonnenaufgang über Wuppertal, eingefangen am Skywalk in Barmen. Das Foto symbolisiert in vielen Facetten das Wechselspiel von Wandel und Beständigkeit. Thorsten Kahle gehörte damit 2022 zu den Gewinnern des achten Wuppertaler Fotopreises, den unsere Volksbank gemeinsam mit Partnern initiiert.

Das Jahr 2022 im Überblick

¹⁾ Einschließlich der laufenden Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen.

²⁾ Einschließlich der Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen.

Bilanzzahlen in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Bilanzsumme	3.056.481	2.998.321
Kreditvolumen	1.632.114	1.551.594
Forderungen an Kreditinstitute	199.291	213.523
Forderungen an Kunden	1.596.489	1.518.544
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	605.610	567.816
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	464.776	391.156
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.124.315	2.139.180
Bilanzielles Eigenkapital	162.297	161.312
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	366	362
Geschäftsstellen (inklusive SB-Stellen)	23	23
Erfolgszahlen in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Zinsüberschuss ¹⁾	46.013	48.976
Provisionsüberschuss	17.730	17.418
Verwaltungsaufwand ²⁾	42.706	40.439
Risikovorsorge (Aufwand; Vorjahr: Ertrag)	50.623	9.575
Jahresüberschuss	653	5.991
Zuführung zu den Rücklagen	132	5.000
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	5.000

Inhalt



◀ „Fair“änderung: Die Filiale Cronenberg wächst und freut sich über erneuerte Räume.



◀ „Fair“antwortung: Beim Damensymposium ging es um den Schutz der Meere.



„Fair“wandlung: Die Vollmann Group gewinnt im Transformationsprozess der Automobilbranche. ▶

Auf ein Wort

Grußwort des Vorstandes	06
Bericht des Aufsichtsrates	08

Wo Fairantwortung gelebt wird

Wandel braucht Halt	12
Nachhaltigkeit als Aufgabe	14

Wo die Menschen fairmitteln

Die Filiale der Zukunft	18
Partner beim Bauen und Kaufen	20
Unsere Veranstaltungen	21
Unser Engagement	22
Private Banking – persönlich, bergisch	24

Wo sich die Wirtschaft fairändert

Familienunternehmen im Wandel	28
Neue Kontomodelle	30
Lage der Wirtschaft	31

Da ist die Volksbank im Bergischen Land

Bilanz	32
GuV	34
Erläuterungen	35
Chancen und Risiken	38
Organe und Direktoren/Impressum	44
Unsere Standorte	45



Fairänderung

in Ihrem Sinne
zu gestalten,
ist unser Antrieb.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder, liebe Kundinnen und Kunden,

Veränderung gehört zum Leben wie die Luft zum Atmen. Doch wenn der Wandel so überraschend und heftig wie im vergangenen Jahr über uns hereinbricht, ist es eine große Herausforderung, ihn anzunehmen. Das Jahr 2022 hat uns viel zugemutet und abverlangt – auch wenn der Blick zu den Menschen in der Ukraine, in die Erdbebengebiete der Türkei und Syriens und in andere Krisengebiete unserer Welt zur Relativierung mahnt.

Krieg, Energiekrise, Inflation, Lieferkettenengpässe, schnelle und deutliche Zinserhöhungen – viele Themen kamen im vergangenen Jahr zusammen, verschärften und bedingten sich gegenseitig, und die Folgen hat jeder und jede von uns in der einen oder anderen Weise persönlich gespürt. Und sie haben Einzug in den Bankalltag gehalten: in die Gespräche über Wertkorrekturen Ihrer Wertpapierdepots oder über die Auswirkungen auf Ihr Unternehmen, aber auch in die Gespräche mit jungen Familien, die den Wunsch nach Immobilieneigentum aufgrund hoher Baukosten und Zinsen zurückstellen müssen.

Auch unsere Bank sah sich mit einer besonderen Herausforderung konfrontiert: Wie unsere Kundinnen und Kunden agieren auch wir als Anleger auf dem Geld- und Kapitalmarkt, wo wir überwiegend in festverzinsliche Wertpapiere von guter Bonität investieren. Infolge der stark gestiegenen Zinsen haben selbst Bundesanleihen mit der besten Bonität im vergangenen Jahr mehr als zehn Prozent ihres Wertes verloren. Dieser Entwicklung konnten sich auch die Eigenanlagen der Bank nicht entziehen. Zuversichtlich stimmt uns jedoch, dass diese zinsbedingten Kursrückgänge nur temporär sind und die Anleihen bei Fälligkeit zu 100 Prozent zurückgezahlt werden.

Dass wir das Jahr 2022 trotzdem mit einem zufriedenstellenden Ergebnis abschließen konnten, verdanken wir unserer operativen Ertragskraft – und damit gleichermaßen der außerordentlichen Arbeit unserer Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter und Ihrem Vertrauen in sie und unser Haus. Wir haben uns in den vergangenen Jahren gemeinsam ein stabiles Fundament erarbeitet und können so in Zeiten des Wandels gut bestehen. Veränderungen nicht einfach zu ertragen, sondern sie in Ihrem und unserem Sinne voranzutreiben und fair zu gestalten, war und ist unser Antrieb.

Und so blicken wir mit Zuversicht auf 2023 und die kommenden Jahre. Gemeinsam mit einem tollen Team arbeiten wir daran, unsere Volksbank im Bergischen Land als moderne Regionalbank immer wieder auf die Anforderungen der Zeit einzustellen. Wir werden auch in Zukunft persönliche Nähe und zeitgemäßes digitales Banking miteinander verbinden. Wir entwickeln uns weiter und bleiben zugleich Ihr verläSSLicher Ansprechpartner vor Ort. Wir sind für Sie und Ihre Anliegen da – das ist unser unverrückbares Versprechen.

Dankbar sind wir dabei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich immer wieder auf Neues einlassen und die Veränderungen mittragen. Unserem Aufsichtsrat danken wir für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Wir freuen uns über Ihr Vertrauen. Lassen Sie uns den Weg auch durch diese neuen Zeiten gemeinsam gehen!

Ihr Vorstand

Andreas Otto
Vorstandsvorsitzender

Christian T. Fried
Vorstandsmitglied

Bericht des Aufsichtsrates

für das Geschäftsjahr 2022 der Volksbank im Bergischen Land eG

Nach zwei Jahren im Zeichen der Covid-19-Pandemie sollte das Jahr 2022 ein Jahr der Entspannung und (wirtschaftlichen) Erholung werden. Doch leider zeigte sich schon sehr früh im Jahr, dass das Gegenteil der Fall sein würde. In der Folge des Kriegsausbruches in der Ukraine folgte eine Krise auf die andere.

Die Lieferengpässe verschärften sich weiter, und die Energiepreise sowie die Inflationsraten erreichten bis dato nicht bzw. nicht mehr gekannte Höhen. Die Europäische Zentralbank versuchte – leider viel zu spät –, den Preissteigerungen mit ebenfalls in dieser Höhe noch nicht dagewesenen Zinserhöhungen entgegenzuwirken. Diese erneuten und noch stärkeren Unsicherheiten haben sich auch auf unser Land und unsere Region ausgewirkt. In der Folge hat sich das Bruttoinlandsprodukt nach der Pandemie nicht erholen können und die gesamtwirtschaftlichen Aussichten haben sich merklich eingetrübt. All diesen Widrigkeiten zum Trotz zeigen sich die Unternehmen im Bergischen Land weiterhin widerstandsfähig, und wir sind vorsichtig optimistisch, dass dies auch weiterhin so bleiben wird. Auch durch die engen Verbindungen mit unserer Region hat unsere Volksbank im Bergischen Land trotz des schwierigen Umfelds ein zufriedenstellendes operatives Ergebnis vorgelegt, welches jedoch durch die sehr starken Zinserhöhungen belastet wird.

Der Aufsichtsrat hat im Jahre 2022 erneut von der Möglichkeit der Bildung eines separaten Prüfungsausschusses Gebrauch gemacht. Ihm obliegt unter anderem die Überwachung der Abschlussprüfung,

insbesondere hinsichtlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer erbrachten Dienstleistungen. Unter Vorsitz von Herrn Prof. Dr. Mark Christof Ebbinghaus tagte der Ausschuss im vergangenen Jahr einmal.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und seiner Erfahrung in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres haben wir die uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung von Aufsichtsrat und Vorstand obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand umfassend beraten und seine Geschäftsführung konsequent überwacht. Insbesondere haben wir uns ausführlich mit der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung sowie der Strategie und Planung der Bank befasst. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung waren wir immer eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Entwicklungen der Bank. Die Unterrichtung erfolgte unmittelbar auf gesichertem elektronischen Weg.

Schwerpunkte der Berichterstattung waren

- die Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung,
- die finanzielle Entwicklung und die Ertragslage der Bank,
- die Auswirkungen des starken Zinsanstieges,
- die Eigenanlagen der Bank,
- das Risikomanagement sowie
- Geschäfte und Ereignisse, die für die Bank von erheblicher Bedeutung waren.

Auch zwischen den Sitzungen wurden wir vom Vorstand über wichtige Vorgänge unaufgefordert informiert.

Die regelmäßige Berichterstattung des Vorstandes erfolgte quartalsweise schriftlich unter Beifügung ausführlicher Dokumentationen, Analysen und Bewertungen aus dem internen Rechnungswesen der Bank über die Entwicklung der Ertrags- und Vermögenslage im Vergleich mit dem Vorjahr sowie den Planwerten.

Ebenfalls im vierteljährlichen Rhythmus wurde die Risikolage der Bank ausführlich und umfassend dargestellt. Die Risikoberichte wurden jeweils besprochen. Wir haben uns insbesondere informiert über

- die Entwicklung des Kreditportfolios nach Strukturmerkmalen,
- die Analyse der Wertberichtigungen und Abschreibungen,
- die Ursachen eingetretener Kreditausfälle,
- Maßnahmen zur Risikooptimierung des Kreditportfolios,

- die Migrationsbewegungen zwischen den einzelnen Ratingklassen im Kreditportfolio,
- die Aufstellung aller Großkredite sowie
- sämtliche Kreditentscheidungen, die über die Regelgrenzen der Kreditrisikostategie hinausgingen.

Wir haben uns über die Maßnahmen berichten lassen, die der Vorstand zum Umgang mit den durch die neuerlichen und fortgesetzten Verwerfungen an den Finanzmärkten entstandenen ökonomischen Folgewirkungen initiiert und umgesetzt hat. Dabei richtete sich der Blick insbesondere auf die Risiken im Kreditgeschäft und bei den Eigenanlagen der Bank.

In insgesamt sieben Aufsichtsratssitzungen hat sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit den oben genannten Themen beschäftigt. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf jeweils vorbereitende Unterlagen für alle Zusammenkünfte in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Zudem fanden im abgelaufenen Jahr eine Schulung zum ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzept und eine Informationsveranstaltung zu den Entwicklungen an den Kapitalmärkten statt.

Wir haben uns als Aufsichtsorgan selbst davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventuren unserer Bank entwickelt worden ist. Wir haben an der Inventur zum Jahresabschluss teilgenommen, den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns im Rahmen der gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen geprüft und keine Einwendungen erhoben. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung schließen wir uns an. Die Buchführung und der Jahresabschluss mit Lagebericht für das Jahr 2022 werden vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V., Düsseldorf, geprüft. Der Genossenschaftsver-

band – Verband der Regionen e.V. hat uns die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt.

Den Bericht über die gesetzliche Jahresabschlussprüfung werden wir entgegennehmen und kritisch prüfen. Ein Prüfungsschwerpunkt wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden nicht gesetzt. Im Anschluss wird sich der Aufsichtsrat im Rahmen einer gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems intensiv befassen. Über das Ergebnis der Prüfung wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Für die Herren Prof. Dr. Mark Christof Ebbinghaus, Klaus Fischer und Thomas Schäfer endete mit Ablauf der Vertreterversammlung am 7. Juni 2022 turnusmäßig die Amtszeit im Aufsichtsrat; sie wurden von der Verwaltung zur Wiederwahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen und erneut in den Aufsichtsrat gewählt. Mit Ablauf der diesjährigen Vertreterversammlung endet die Amtszeit von Frau Inga Bauer und die der Herren Bernd-Volker Kranz und Wolfgang Porsch. Ihre Wiederwahl ist zulässig und wird der Vertreterversammlung vorgeschlagen. Herr Bernd Koch hat sein Mandat zum Ende des Jahres 2022 niedergelegt. Der Vertreterversammlung wird vorgeschlagen, dass dieses Mandat nicht neu besetzt werden soll.

Durch die sich rasant verändernden Rahmenbedingungen war es für unsere Region und auch für unsere Volksbank im Bergischen Land erneut ein Jahr mit weiter steigenden Herausforderungen. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir sehr herzlich für ihr Engagement und ihren großen persönlichen Beitrag zu unserem Erfolg in diesem Jahr. Die vergangenen Jahre waren von immer neuen Herausforderungen gekennzeichnet, und immer wieder haben Sie, unsere Kundinnen und Kunden, und wir gemeinsam Lösungen

für die sich immer wieder und immer schneller ändernden Rahmenbedingungen gefunden. Auch wenn wir uns alle wieder mehr Stabilität und Planbarkeit in unserem Alltag wünschen, werden wir mit diesem stetigen Wandel auch in der Zukunft rechnen müssen. Gerade in einer solch schweren Zeit zeigt es sich, wie modern, wichtig und richtig der Genossenschaftsgedanke und die damit verbundenen Werte sind. Zusammenhalt, Mitgestaltung und Regionalität sind die Grundlagen unseres Handelns. Wir nehmen die Herausforderungen der Digitalisierung und die Anforderungen an nachhaltiges Handeln und Wirtschaften an und sind dabei partnerschaftlich, verlässlich und fair für Sie da. Den wirtschaftlichen Veränderungen und politischen Entwicklungen werden wir Rechnung tragen und selbstverständlich die sich weiter verschärfenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften strikt einhalten. Die Nähe zu Ihnen und die Förderung Ihrer Anliegen sind uns Auftrag und Anspruch zugleich – und so werden wir auch 2023 als Ihre Volksbank im Bergischen Land schnell und flexibel im Interesse und im Sinne von Ihnen – unseren Mitgliedern, Kundinnen und Kunden – handeln.

Remscheid, im April 2023

Der Aufsichtsrat



Thomas Schäfer

Vorsitzender

Wo Fairantwortung gelebt wird ...

... da wächst Veränderung. In einer sich immer schneller wandelnden Welt entwickeln wir uns mit Augenmaß für unsere Kundinnen und Kunden genauso wie für unsere Mitarbeitenden weiter. Nachhaltiges Handeln wird dabei immer wichtiger.





Wandel braucht eine starke Mitte

Als Vorstände gestalten Andreas Otto und Christian Fried die Entwicklung der Volksbank im Bergischen Land maßgeblich. Ein Gespräch übers Wandeln und den Mut zur Veränderung.

Wie plant man Wandel?

Andreas Otto: Wandel ist etwas, das immer da ist. Man kann nicht alles planen, weil man nicht alles vorhersehen kann. Aber wir können uns auf Veränderungen einstellen und den Wandel gestalten. Wir geben den Weg vor und müssen immer wieder gucken, ob wir richtig unterwegs sind. Wandel geschieht heute auch immer schneller, man hat wenig Zeit, sich auf etwas auszurufen.

Christian Fried: Hinzu kommt, dass sich die Rahmenbedingungen komplett geändert haben – ich nenne als Beispiele die Ansprüche an Work-Life-Balance oder den Wandel vom Arbeitgeber- zum Arbeitnehmermarkt.

Andreas Otto: Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist, bei diesen Themen immer die Menschen mitzunehmen und diesen Wandel so zu kommunizieren, dass er keine Ängste auslöst, sondern positiv gesehen wird.

Wie legen Sie zusammen den Weg für die Volksbank im Bergischen Land fest?

Andreas Otto: Vieles ist uns bereits vorgegeben – wir können den Weg nicht einfach im freien Raum planen. Wir haben ein Geschäftsmodell mit den verschiedenen Bereichen Privatkunden, Firmenkunden und Private Banking, das wir umsetzen möchten und müssen, und die Regulatorik und Bankenaufsicht gibt uns bestimmte Richtungen kompromisslos vor. Wir drehen an vielen kleinen Schrauben, ändern aber nicht plötzlich den Kurs um 90 oder 180 Grad.

Christian Fried: Auch unser Geschäftsgebiet und unsere Kunden geben uns einen Rahmen vor: Wir planen Bankgeschäfte nicht auf der grünen Wiese, sondern für unsere Kundschaft im Bergischen Land. Dieser Kern des Genossenschaftsgedankens gibt uns die Richtung vor, und unser Anspruch ist es, ihn immer wieder in moderne Formen zu übersetzen, zum Beispiel in der Weiterentwicklung des OnlineBankings.

Andreas Otto: Wenn wir auf die Entwicklung unseres Hauses zurückblicken, gab es zu verschiedenen Zeiten immer verschiedene Schwerpunkte. Einen Schwerpunkt der vergangenen Jahre bildete sicher die Investition in eigene Immobilien – mit der Veränderung der Zinslandschaft und aufsichtsrechtlichen Anpassungen verändern sich die Prioritäten.

Christian Fried: Wandel bringt ja auch nicht immer etwas, das nie zuvor da gewesen ist. Beispiel Zinsen auf Einlagen: Kolleginnen und Kollegen, die in den 1990er oder 2000er Jahren gelernt haben, wussten selbstverständlich mit Wachstumssparen umzugehen. Die jüngeren Kollegen kannten solche Produkte bislang nicht. Wandel heißt also auch, sich Dinge wieder neu anzueignen – in moderner Form.

Wandel braucht also auch eine starke Mitte, um bei den vielen von außen herangetragenen Veränderungen nicht die eigene Identität zu verlieren?

Andreas Otto: Ja. Wir müssen permanent gucken, was in der aktuellen Situation für unsere Kunden wichtig und interessant ist – und wissen dabei unsere starke Genossenschaftliche FinanzGruppe hinter uns. Über Themen wie Crowdinvesting zur Projektfinanzierung hätten wir vor zehn Jahren nicht nachgedacht. Heute können wir dazu interessante und verlässliche Angebote machen.

Christian Fried: Wir müssen auch unser Berufsverständnis weiterentwickeln. Es darf nicht unser Ansatz sein, den Kunden Dinge vorzuschreiben oder ausreden zu wollen, nur weil wir das in unserer Ausbildung vor etlichen Jahren noch anders gelernt haben.

Seit 2022 sind Andreas Otto (L.) und Christian Fried gemeinsam als Vorstand der Volksbank im Bergischen Land unterwegs. ➔



Andreas Otto: Keines dieser neuen Projekte oder Produkte trägt allein den Erfolg unserer Bank, aber alle zusammen helfen uns, mit dem Wandel der Zeit Schritt zu halten und uns für unsere Kundinnen und Kunden, aber auch als Arbeitgeber weiterzuentwickeln und attraktiv zu machen.

Christian Fried: Und bei alledem ist eine stabile Mitte unerlässlich – wir können und wollen nicht jedem Trend um des Trends willen folgen.

Wir haben den Geschäftsbericht mit „fair“ wandeln überschrieben und beschreiben damit den Anspruch an unser eigenes Handeln und Gestalten. Empfinden Sie die Umstände als fair?

Christian Fried: Die Welt ist nicht gerecht, das ist eine Grundprämisse. Wandel nach innen und außen für alle Beteiligten gleichermaßen fair zu gestalten und alle mitzunehmen, ist schwer. Denn auch die Ansprüche unserer Kunden an uns sind unterschiedlich und zum Teil widersprüchlich. Wir haben viele Kunden – und auch Mitarbeiter –, die nicht mit Computer und Handy aufgewachsen sind; auch die gilt es in einem zunehmend digitalisierten Banking fair zu behandeln.

Andreas Otto: Trotzdem bewegen wir uns innerhalb dieser schwierigen Rahmenbedingungen ja gut, das muss man immer wieder festhalten. Wir haben gute Ergebnisse und eine stabile Beschäftigungssituation.

Christian Fried: Bei all den Krisen der vergangenen Jahre hat sich das Geschäftsmodell der regionalen Volksbanken – genauso wie das der Sparkassen auch – immer bewährt und

als stabil erwiesen. Wir sind ein Kreditinstitut – und „Kredit“ kommt vom lateinischen Wort „credere“, das heißt Vertrauen. Das ist die Basis für alles.

Sie haben eben schon gesagt, dass es eine der größten Herausforderungen beim Wandel ist, die Menschen mitzunehmen. Wo setzen Sie dabei an?

Andreas Otto: Kommunikation, Kommunikation, Kommunikation: sauber und klar berichten über die Dinge, die anstehen; Ängste nehmen, indem wir zeigen, dass wir stabil dastehen und Veränderungen uns nicht umwerfen. Das ist natürlich keine Einbahnstraße: Die Mitarbeiter dürfen sich dem Wandel nicht verschließen, sonst haben wir keine Chance.

Christian Fried: Und wir möchten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligen. Wer an Dingen mitarbeitet, identifiziert sich ganz anders damit.

Wenn Sie sich wünschen könnten, dass der Wandel in einem Thema schon vollzogen wäre oder schneller vonstattenginge: Was wäre das?

Andreas Otto: Der aktuelle Wandel in den Betreuungswegen unserer Privatkunden in den Filialen, über die Telefonie und digitale Wege. Hier sind wir noch mitten in der Veränderung.

Christian Fried: Ich wünsche mir, dass wir alle noch mehr auf unsere eigene Stärke vertrauen und Veränderungen nicht so skeptisch gegenüberstehen. Wenn wir Dinge nicht ausprobieren, werden wir niemals wissen, ob sie funktionieren.

Nachhaltigkeit – Aufgabe und Anspruch

Nachhaltigkeit ist nicht einfach ein Modewort unserer Zeit, sondern eine wichtige und zukünftig verpflichtende Aufgabe für Unternehmen. Mit vielen kleinen und großen Schritten nimmt sich die Volksbank im Bergischen Land dieser Aufgabe an.

Die Europäische Union möchte die Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit umbauen. Unternehmen müssen künftig berichten, wie ökologisch nachhaltig sie handeln. Die Grundlagen regelt die sogenannte Taxonomieverordnung im Rahmen des „European Green Deal“. Die Volksbank im Bergischen Land muss erstmals für das Jahr 2025 einen solchen Nachhaltigkeitsbericht vorlegen – und bereitet sich bereits darauf vor. Denn die geforderten Berichte sind umfassend, kleinteilig und beinhalten Kennzahlen, die eine Vergleichbarkeit herstellen. Zugleich spielen alle Banken in diesem Wirtschaftsumbau eine wichtige Rolle als Kreditgeber und Teil der Kapitalströme. Darüber hinaus ist sich die Volksbank im Bergischen Land ihrer Verantwortung bewusst. Als Teil der Genossenschaftlichen FinanzGruppe teilen wir deren Nachhaltigkeitsleitbild. 2021 hat unser Dachverband BVR die Prinzipien für verantwortungsvolles Banking der Vereinten Nationen unterzeichnet.

Seit 2022 hat unsere Bank einen eigenen Fachbereich „Digitale Transformation und Nachhaltigkeit“. Für den Verantwortlichen Markus Kottsieper liegt ein Schwerpunkt seiner Arbeit auf vielfältigen Analysen: Welche Themen aus den sogenannten ESG-Kriterien für Nachhaltigkeit (Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung) wirken von außen auf die Bank und welche Auswirkungen hat die Volksbank im Bergischen Land umgekehrt auf die Umwelt? „Wir müssen das Wichtige vom Unwesentlichen unterscheiden und konkrete Ziele formulieren“, sagt Markus Kottsieper. Dies geschieht in enger Abstimmung mit dem Vorstand und den beteiligten Fachbereichen.

Denn auch in ihren ureigenen Geschäftsbereichen muss unsere Bank künftig noch stärker auf das Thema Nachhaltigkeit schauen. Nicht nur die Kunden fragen nach nachhaltigen Geldanlagen. „Wir selbst treten auch als Anleger am Kapitalmarkt auf und haben damit

unmittelbaren Einfluss auf nachhaltige Projekte“, erklärt Markus Kottsieper. Bei Krediten an Firmenkunden werden Banken in Zukunft gegenüber der Bankaufsicht darlegen müssen, wie nachhaltig und ökologisch die vergebenen Gelder geflossen sind. „Hierzu werden wir mit unseren Kunden in den Dialog treten.“

Nach außen sichtbar werden zunächst vor allem die kleinen Schritte – zum Beispiel bei der nächsten Auslieferung der girocard (Debitkarte), die erstmals aus recyceltem Plastik bestehen wird.



➤ Markus Kottsieper ist seit 25 Jahren Volksbanker. Seit 2022 baut er den Fachbereich „Digitale Transformation und Nachhaltigkeit“ auf.

Unser CO₂-Fußabdruck

Erstmals hat die Volksbank im Bergischen Land 2022 ihren CO₂-Fußabdruck ermittelt. Er steht für die Summe aller Emissionen von Treibhausgasen, die die Bank verursacht. „Es ist erschreckend zu sehen, wie hoch dieser Ausstoß ist, obwohl wir dem Dienstleistungsgewerbe angehören und nichts produzieren“, sagt Markus Kottsieper. Zwei der größten Treiber: Mobilität und Energieverbrauch. 366 Mitarbeitende pendeln täglich zur Arbeit – die meisten mit dem Auto. An ihrem Arbeitsplatz verbrauchen sie eine erhebliche Menge an Strom.

Erste Handlungsfelder ließen sich schnell identifizieren: Den Energieverbrauch reduzieren, weitere Energiesparmaßnahmen etablieren und beim Einkauf von Energie und Material anders agieren – das sind Stellschrauben, an denen unsere Bank verstärkt drehen möchte. Ganz konkrete Maßnahmen sind in der Umsetzung: Die Dienstwagen und der hauseigene Fuhrpark werden unter diesen Gesichtspunkten betrachtet. Mit der Einführung des JobRads sollen Volksbanker ermutigt werden, auch mal das Fahrrad für den Weg zur Arbeit zu nutzen. Der vollständige Umstieg auf Ökostrom ist ebenfalls in Arbeit.



Sichtbare Schritte: Fassadensanierung und Volksbank-Bienen

Wie private Hausbesitzer muss auch die Bank in die Energieeffizienz ihrer Immobilien investieren. So hat sie im vergangenen Jahr umfangreich die Fassade des Altbaus der Remscheider Hauptverwaltung saniert. Eine Dämmung wurde angebracht und die Fenster wurden ausgetauscht. Die Auswirkungen auf die Heizkosten sind bereits sichtbar. Nach eingehender Beratung durch einen Energieberater soll in diesem Jahr der Austausch der alten Heizung gegen eine Anlage mit Wärmepumpe folgen.

Einem Trend war die Volksbank im Bergischen Land schon länger voraus: Bereits seit zehn Jahren wandelt eine Photovoltaikanlage auf einem Dach unserer Hauptverwaltung Sonnenenergie in Strom um. Bei ihrem Bau galt sie mit 3.000 Quadratmetern als eine der größten in der Region. Sie produziert durchschnittlich 190.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr.

Eine weitere Neuerung ist 2022 buchstäblich in den Tenter Weg eingezogen: Zwei Bienenvölker sind nun im Garten der Bankzentrale heimisch. Sven Chudzinski, Leiter des Risikocollings, ist leidenschaftlicher Imker und kümmert sich um die rund 80.000 Angestellten mit Flügeln.

Wo die Menschen
fairmitteln ...





... da entsteht Vielfalt. Wir möchten unseren Kundinnen und Kunden helfen, ihre Lebensträume zu verwirklichen – privat und beruflich. Dafür stehen wir mit persönlicher Nähe und Engagement für unsere Region.

Die Filiale der Zukunft bleibt persönlich

Eric Brühne und Oliver Niehaus tragen als Marktbereichsleiter Verantwortung für die Filialen der Volksbank im Bergischen Land. Sie begleiten einen Bereich der Bank, in dem der Wandel besonders sichtbar wird.

Hand aufs Herz: Wann haben Sie das letzte Mal für sich und Ihre Familie etwas Finanzielles geregelt, das der Anwesenheit in einer Filiale bedurfte?

Eric Brühne: Ich glaube, das war der 18. Geburtstag meiner Tochter. Da musste sie mit all den Unterlagen zur Filiale und ihre Unterschrift hinterlegen. Inzwischen ist sie 20.

Oliver Niehaus: Spontan fällt mir nichts ein.

Das beschreibt eine Herausforderung unserer Zeit. Die Filialwelt ist im Umbruch. Was ist heute und in Zukunft die Aufgabe unserer Filialen?

Oliver Niehaus: Die Kunden verändern sich, und wir müssen uns mit ihnen verändern und diesen veränderten Bedürfnissen gerecht werden. Wir müssen über unsere Struktur und Prozesse nachdenken. Welcher Kunde muss wo betreut werden, damit er für seine Wünsche die beste Betreuung bekommt? Das kann die Filiale sein, aber auch ein digitaler Zugang zu unseren Angeboten.

Eric Brühne: Für mich ist Qualität ein Kernthema. Wir müssen gewährleisten, dass unsere Beratungsqualität beständig gut bleibt. Studien zeigen, dass die Menschen es durchaus schätzen, vor Ort beraten zu werden. Es geht nicht um den Servicepoint mit Geldautomat und Kontoauszugsterminal. Wir werden auch in Zukunft die Anlaufstelle sein, zu der die Kunden mit wichtigen Finanzierungsfragen – Anlage, Vorsorge – persönlich kommen.



👉 Eric Brühne (L.) und Oliver Niehaus leiteten früher selbst Filialen. Heute sind sie gemeinsam für alle Filialen der Volksbank im Bergischen Land verantwortlich.

Das kann aber auch heißen, dass wir manche Kunden niemals kennenlernen, weil sie alles online machen?

Oliver Niehaus: Auch diese Kunden wollen wir kennenlernen – und bedarfsgerecht bedienen. Für einen digitalaffinen Kunden stellen wir Wege bereit, ihn online zu beraten.

Eric Brühne: Es zeichnet sich ja jetzt schon eine Systematik ab. Kunden ohne großes Vermögen, die keine Beratung in der Filiale wünschen, können wir über unser Kundenservice-center, also die Telefonie, beraten. Besonders vermögende Kundinnen und Kunden werden über unser Private Banking betreut. Zwischen diesen beiden Polen gibt es aber noch sehr viele Menschen, die immer mal wieder Bedarf haben, persönlich vorbeizukommen.

Die Verbindung von digitalen Beratungstools, die die Kunden auch eigenständig nutzen können, mit der Beratung in der Filiale nimmt zu. 2022 haben Sie den VR FinanzCheck neu eingeführt. Was hat es damit auf sich?

Eric Brühne: Der VR FinanzCheck analysiert mit wenigen Fragen die aktuelle Finanzsituation des Kunden und ermöglicht eine auf ihn zugeschnittene Vermögensplanung. Er ist eine Alternative zu unserer tief gehenden, aber auch zeitaufwändigen Genossenschaftlichen Beratung.

Oliver Niehaus: Er hilft uns, die Kunden zielgerichtet zu beraten. Dazu braucht es nicht mehr als zehn Minuten. Der Check fragt nach der Lebens- und Einkommenssituation, nach Sparpotenzialen oder offenen Krediten. Am Ende dieser Fragen ermittelt das System die drei wichtigsten Bedürfnisse dieses Kunden – und auf die können wir uns in der Beratung fokussieren.

Wie sind die Erfahrungen? Gibt es Aha-Erlebnisse?

Eric Brühne: Ja, solche Erlebnisse hatten wir. Da hat der Kunde plötzlich gemerkt: Da habe ich noch eine Lücke in meiner Vorsorge – und gemeinsam konnten wir sie schließen. Der VR FinanzCheck gibt selbst erfahrenen Beraterinnen und Beratern neue Ansatzpunkte – und Berufseinsteigern einen hilfreichen roten Faden.

Wie leicht oder schwer fällt es Ihren Kolleginnen und Kollegen, mit all diesen Veränderungen Schritt zu halten?

Oliver Niehaus: Viele machen die Veränderung einfach mit und nutzen sie letztlich als Chance. Aber wir haben sicherlich auch Kolleginnen und Kollegen, denen das nicht so leichtfällt und die

in Veränderungen etwas Schlechtes sehen. Hier müssen wir und die Filialleiter versuchen, eine andere Richtung aufzuzeigen.

Wie helfen Sie den Kollegen?

Eric Brühne: Durch ganz viel Kommunikation und Nähe. Wir gehen in Teamsitzungen und tauschen uns sehr viel mit den Führungskräften in den Filialen aus, auch über Details.

Lassen Sie uns zum Schluss den berühmten Blick in die Glaskugel werfen. Wie sehen die Filialen der Volksbank im Bergischen Land in fünf Jahren aus?

Oliver Niehaus: Als genossenschaftliches Institut müssen wir weiter vor Ort sein. Wir werden weiterhin eine Klientel haben, der das wichtig ist. Ich stelle mir die Filiale der Zukunft auch mit deutlich weniger administrativen Aufgaben vor, damit die Menschen, die dort arbeiten, das tun können, was sie am liebsten machen: Beratung. Sicherlich wird die Servicezeit in der Filiale weiter eingeschränkt, weil die Kunden diese Dinge digital oder per Telefon erledigen. Und dann stellen wir uns sicherlich auch eine digitale Filiale vor, in der die Kundinnen und Kunden, die eben nicht mehr in die Bank kommen möchten, mit technischen Mitteln, zum Beispiel per Video, genauso beraten werden, als wenn sie vor Ort wären.

Eric Brühne: Aber die Filiale vor Ort muss beides können. Die Herausforderung ist, die Einfachheit der digitalen Leistung mit der persönlichen Note, die nicht verloren gehen darf, zu verbinden.



Team Cronenberg freut sich über „neue“ Filiale

In dieser Umgebung lässt es sich mit Freude arbeiten. Modern, offen, aufgeräumt – so präsentiert sich die Filiale Cronenberg nach einer grundlegenden Modernisierung seit Herbst 2022 Kundschaft und Mitarbeitenden. Filialleiterin Carina Denise Erkelenz drückte es bei der Eröffnung so aus: „Das Äußere unserer Filiale passt nun auch zum Inneren.“ Das hochmotivierte Beraterteam, zu dem Christian Hörhager (r.) schon seit 2010 gehört, hat mit Julian Lieber (L.) seit Frühjahr 2023 ein neues Mitglied. Er kommt aus Hasten über die Stadtgrenze nach Cronenberg und ist vertrauter Ansprechpartner für alle Kundinnen und Kunden, die nach der Schließung der Filiale Hasten zum 28. Februar 2023 nun am Cronenberger Rathausplatz einen neuen Anlaufpunkt haben.

Verlässliche Partner helfen beim Bauen und Kaufen

Der Traum vom eigenen Zuhause bleibt für viele Menschen realisierbar, auch wenn sich die Rahmenbedingungen 2022 stark verändert haben. Davon sind unsere Experten überzeugt. Die Volksbank im Bergischen Land möchte den Bereich der privaten Baufinanzierungen weiter ausbauen.

Das Jahr 2022 hatte im Bereich Baufinanzierungen zwei Gesichter: In der ersten Jahreshälfte ist das Geschäft gewachsen wie nie zuvor, in der zweiten Jahreshälfte ist es eingebrochen, nachdem die Zinsen erhöht wurden, während die Bau- und Immobilienpreise unverändert hoch blieben. „Trotzdem konnten wir das Jahr mit einem Volumen von 120 Millionen Euro und einem Wachstum um 20 Prozent abschließen“, sagt Oliver Wenzel, Leiter Baufinanzierung. Für 2023 sieht er eine Beruhigung der Situation. „Nach den Jahren der absoluten Niedrigzinsen werden

sich die Zinsen wieder auf einem gesunden Level einpendeln“, sagt der Experte. „Drei bis fünf Prozent – das ist nicht teuer.“ Wer wie früher eigenes Kapital von 20 bis 30 Prozent der Kauf- oder Bausumme mitbringe, könne sich eine eigene Immobilie auch weiterhin leisten.

Strukturell hat unser Haus das Baufinanzierungsgeschäft, das bislang den Filialen zugeordnet war, im vergangenen Jahr als eigenen Bereich neu aufgestellt. Ihm sind die drei BaufinanzierungsCenter Wuppertal (mit zusätzlichem Standort in Velbert), Solingen und Remscheid sowie das private Vermittlergeschäft zugeordnet. Oliver Wenzel und sein 16-köpfiges Team sind für die Anliegen der Kundinnen und Kunden da. Die ruhigere zweite Jahres-

hälfte haben die Baufinanzierungsexperten zudem dazu genutzt, den Beratungsprozess weiter zu verbessern. Eine neue Software bietet noch mehr Transparenz für die Kunden und schnellere Abschlüsse.

Mit dem in der Region ansässigen Maklerbüro „Rütten & Heldt Immobiliencenter“ ist die Volksbank im Bergischen Land 2022 eine exklusive Partnerschaft eingegangen. Der Hintergrund: Unser Haus hatte nie eine eigenen Immobilienabteilung für Privatkunden und arbeitete im Bereich einzelner Filialen lokal begrenzt mit Maklern zusammen. „Unsere neuen Partner haben unser gesamtes Geschäftsgebiet im Blick“, sagt Oliver Wenzel. „Mit ihnen schaffen wir einen filialübergreifenden Immobilienmarktplatz.“ Mit Frank Rütten und Patrick Heldt habe die Volksbank Partner gefunden, „die unserer DNA entsprechen“. Sie unterstützen die Volksbank-Kunden sowohl bei der Vermarktung ihrer Objekte als auch bei der Suche nach passenden Immobilien. Die Beraterinnen und Berater der Volksbank in den Filialen und den BaufinanzierungsCentern vermitteln den Kontakt.

◀ Seit 2022 exklusive Partner im Immobilienbereich (v. l.): Christian Fried, Frank Rütten, Patrick Heldt, Oliver Wenzel und Andreas Otto.



Der Bankalltag hat wieder Farbe bekommen

Austausch und direkte Begegnung waren lange nicht möglich. Mit großer Freude haben wir 2022 wieder Veranstaltungen für unsere Kundinnen und Kunden, aber auch mit Partnern in der Region organisiert. Wir haben die Begegnungen sehr genossen.



Das Adventskonzert in St. Antonius in Wuppertal fand zum ersten Mal seit drei Jahren wieder statt. 📍



📍 Strahlende Gewinner des Wuppertaler Fotopreises.



📍 Ein Redner, der polarisierte: EU-Kommissar a. D. Günther Oettinger sprach beim Volksbank-Symposium.



📍 Um den Schutz der Ozeane ging es beim Damensymposium mit der Meeresbiologin Frauke Bagusche.

📍 Aus der Wirtschaft für die heimische Wirtschaft: Erstmals wurde 2022 der Bergische Zukunftspreis verliehen.

Von der Kita bis zur Uni – unsere Spenden kommen an

In Solingen-Mitte entsteht „unsere“ vierte Kita. Sie wird Betreuungsplätze für bis zu 120 Kinder bieten. ➔



10.000 Euro haben wir für die Montanusschule in Hückeswagen gespendet. Über das Projekt VR Digation konnte sie Roboter für den Technikunterricht anschaffen. ✔



➔ Unterstützung im Studium: Mit dem Deutschlandstipendium fördern wir Studierende der Bergischen Universität Wuppertal.





🔗 Glücksbringer: Die Spendenaktion mit Radio Wuppertal verhilft Vereinen zu einer Finanzspritze für Herzensprojekte.



🔗 Auf Röntgens Spuren: Wir unterstützen regelmäßig die Ausbildung von jungen Museumsguides, die Gleichaltrige durch das Deutsche Röntgen-Museum führen.

Rund 280.000 Euro flossen 2022 als Spende, über das Crowdfunding „Viele schaffen mehr“ oder im Rahmen von Sponsoring in gemeinnützige Projekte sowie soziales und bürgerschaftliches Engagement oder kamen dem Sport, Bildungsprojekten sowie gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Initiativen zugute.

Besonders wichtig ist es uns, Projekte und Initiativen zu unterstützen, die Kindern und Jugendlichen helfen, gut ins Leben zu starten, oder versuchen, soziale Benachteiligungen auszugleichen. „In die Bildung unserer Kinder zu investieren, ist das Wichtigste, was wir hier in Deutschland tun müssen“, sagte unser Vorstandsvorsitzender Andreas Otto bei einem Besuch in der Junior Uni in Wuppertal.

Das beginnt im Kindergartenalter – und so freuen wir uns sehr, dass 2022 Baubeginn für unser viertes Kindergartenprojekt war. Die Kita „Glückspilze“ entsteht in der Schwabenstraße in Solingen. Träger des Hauses wird die Bethanien Diakonissen-Stiftung.

Auch die Umsetzung eines neuen Spendenprojekts gemeinsam mit der Organisation VR Digation hat uns beeindruckt. Um eine Spende von 10.000 Euro konnten sich die weiterführenden Schulen in unseren Städten des Rheinisch-Bergischen und des Oberbergischen Kreises bewerben, um damit besonderes Unterrichtsmaterial für die naturwissenschaftlichen Fächer anzuschaffen. Das Konzept der Montanusschule hat uns besonders überzeugt und den Zuschlag erhalten. Die Hauptschule hat sich für Roboterbausätze entschieden. Ein Besuch im Unterricht zeigte: Hier gehen Schüler und Lehrer mit Leidenschaft und Interesse ans Werk.

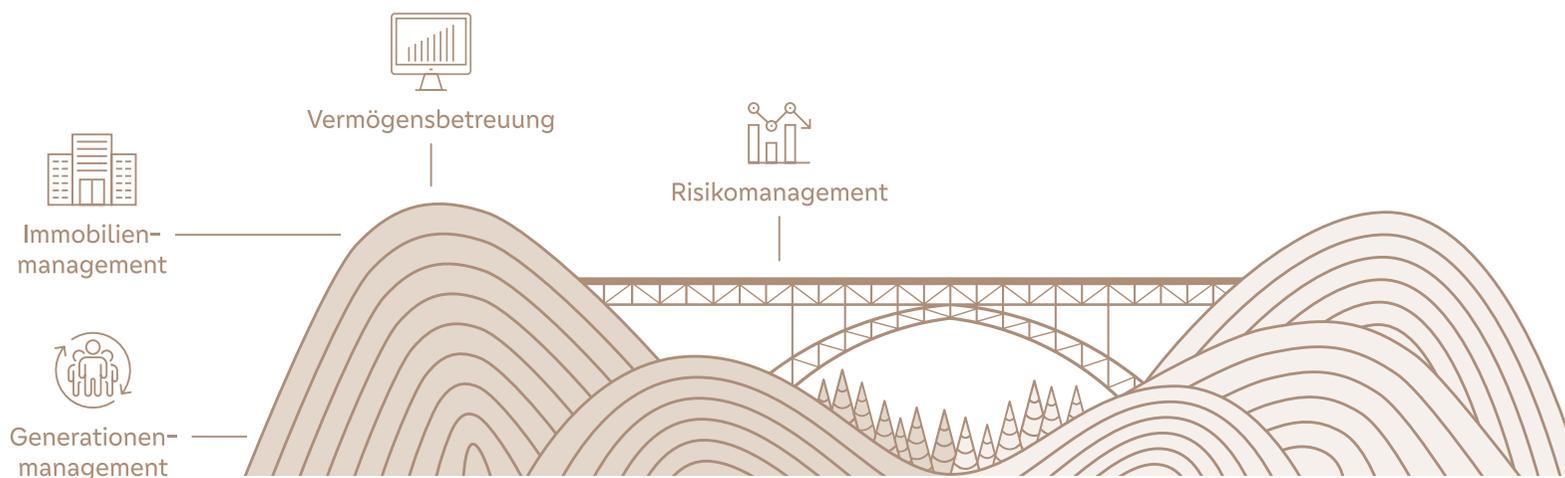
Bergisch, persönlich – verlässlich auch in Zeiten des Wandels

Im Bereich des Private Bankings hat der Wandel viele Facetten. Auf den Kapitalmärkten vollzieht er sich rasant und volatil, in der Begleitung von Kundinnen und Kunden ist er besonders behutsam. Denn kaum eine andere Kundenbeziehung lebt so sehr vom Vertrauen wie die im Private Banking.

Die Ansprüche an Beratung und Begleitung können sich in verschiedenen Lebensphasen stark voneinander unterscheiden. Doch in jeder Phase sind die Private Banker der Volksbank da und stellen sich auf die Bedürfnisse ihrer Kundinnen und Kunden ein. Einige der Berater begleiten inzwischen schon die Enkel ihrer Kunden – das Vertrauen darauf, dass das Familienvermögen bei den Private Bankern in guten Händen ist, wird von Generation zu Generation weitergegeben.

„Wir sind davon überzeugt, dass der persönliche Erfolg unserer Kundinnen und Kunden Beratung braucht“, sagt Mathias Prestenbach. „Dafür stehen wir mit Leidenschaft und Weitsicht. Vermehren, bewahren, versichern, vererben – diesen Vierklang bieten wir so konsequent wie keine andere Bank.“ Dass mancher dies einer – im Vergleich zu Großbanken – kleinen Volksbank nicht zutraut, spornt den Leiter des Private Bankings noch zusätzlich an. Die Zahlen sprechen eine andere Sprache: Allein in den vergangenen drei Jahren ist das betreute Anlagevolumen um 300 Millionen Euro gewachsen. Mit den Partnern der Genossenschaftlichen FinanzGruppe, insbesondere der DZ Privatbank, kann die Volksbank ihren Kunden ein enormes Spektrum an Anlage- und auch Vorsorgemöglichkeiten bieten. Dass sie ihnen einen direkten Zugang zum Finanzplatz Schweiz eröffnen können, ist ein Alleinstellungsmerkmal der Volksbanken in Deutschland.

Wir gehen den Weg gemeinsam – und begleiten unsere Kundinnen und Kunden bei vielfältigen Anliegen. ➤





👉 Unsere lebensphasenorientierte Beratung betrachtet die Situation und die Pläne unserer Kundinnen und Kunden. Die ändern sich im Lauf des Lebens. So stellen sich Fragen wie: Wie bauen sie Vermögen auf? Wie sichern sie ihre Familie ab? Wie gestalten sie den Übergang in den Ruhestand?

„Ich kann meine Arbeit hier genauso gut machen wie vorher“, bestätigt auch Andreas Pauksch, der nach jahrzehntelanger Tätigkeit für Großbanken 2022 zur Volksbank gewechselt ist. Als Teamleiter verstärkt der Wuppertaler das Team in seiner Heimatstadt und freut sich, seine Ortskenntnis und feste Verwurzelung einbringen und beim Wachsen helfen zu können. Andreas Pauksch ist in einer Zeit zur Volksbank gestoßen, die von Unsicherheit an den Wertpapier- und Aktienbörsen geprägt war. „Gerade dann, wenn es nicht läuft, müssen wir als Berater da sein“, sagt Mathias Prestenbach, „und alle mit ihren individuellen Sorgen abholen. Das ist uns gut gelungen.“ Die Kundinnen und

Kunden seien gelassen geblieben, Panikverkäufe ausgeblieben. Dass sie mit ihren vielen Fragen bei den Volksbankern Antworten finden, hilft. Und immer wieder organisiert Mathias Prestenbach auch Veranstaltungen, bei denen weitere Experten aus der Finanzwelt kleineren Kundengruppen die aktuelle Situation und die Trends auf den Kapitalmärkten erläutern. Auch Verständnis schafft Sicherheit.

Auf 470 Jahre Erfahrung im Private Banking konnte das Beraterteam um Prestenbach und Pauksch zum Jahresende 2022 zurückblicken. Das lässt erahnen, dass das Thema Generationenwechsel nicht nur in der Begleitung der Kunden, sondern auch im Team selbst wichtig ist. Junge Kollegen wachsen in die Aufgabe hinein, und Kollegen, die in absehbarer Zeit in den Ruhestand gehen, haben viel Zeit, ihre Nachfolger einzuarbeiten. Weil Vertrauen die wichtigste Währung ist, wird auch dieser Wandel behutsam vorbereitet.

Leidenschaftlicher Einsatz für das Wohl der Kunden: Mathias Prestenbach (l.) leitet das Private Banking der Volksbank. Andreas Pauksch ist 2022 für Wuppertal hinzugekommen. 📍





... da findet sie Wege. Auch die Schwebebahn steht für eine Epoche des Wandels. Sie machte es vor über 100 Jahren möglich, dass die Menschen in den wachsenden Industriestädten Barmen und Elberfeld zur Arbeit gelangen konnten, ohne stundenlang im Stau zu stecken. Heute müssen sich viele Unternehmen immer wieder neu erfinden, um mit der Zeit Schritt zu halten.



Wo sich die
Wirtschaft **fair**ändert ...

Mit Wandel zum Erfolg

Innovativ sein und der eigenen Tradition und den eigenen Werten treu bleiben: Dieser Herausforderung stellen sich auch viele Firmenkunden der Volksbank im Bergischen Land. Besonders die Branche der Automobilzulieferer verändert sich rasant. Die Vollmann Group hält damit Schritt.

Der Wandel liegt Axel Vollmann im Blut. Zweimal hat der heute 66-Jährige sein Unternehmen neu erfunden: zum ersten Mal 2006, als er nach fast 100-jähriger Firmengeschichte die Produktion von Leuchtenfassungen aufgab und Zulieferer für die Automobilindustrie wurde, und zum zweiten Mal in den vergangenen Jahren, als er sich schneller als andere in der Branche auf das Thema E-Mobilität einließ. „Das war eine großartige Chance für uns“, sagt Axel Vollmann. Als Experte für Metallverarbeitung fertigt die

Vollmann Group Stanz-, Tiefzieh- und Rohbauteile. „Wir beherrschen die Technologie und sind unserem Knowhow treu geblieben“ – so erklärt Vollmann, warum die Veränderung auch branchenübergreifend immer wieder gelingt.

Axel Vollmann sieht sein Unternehmen als einen Gewinner im gewaltigen Transformationsprozess der Automobilbranche. Seine Töchter Viktoria Vollmann (34) und Alexandra Vollmann-Müller (33) wachsen als geschäftsführende Gesellschafterinnen in ein Unternehmen hinein, das sich mit innovativen Fertigungsmethoden einen festen Platz in einer der anspruchsvollsten Branchen der Welt erarbeitet hat. Heute entwickelt und produziert die Vollmann Group mit Hauptsitz in Gevelsberg an 14 Standorten in Deutschland, Tschechien und Ungarn – und ist dabei doch immer Familienunternehmen geblieben. „Das können nicht viele in dieser Größe“, sagt Volksbank-Vorstand Andreas Otto, der das Unternehmen begleitet, seit es 2006 einen Produktionsstandort in Remscheid übernahm.

Axel Vollmann gibt das Kompliment gerne zurück, indem er sagt, dass die Basis für Erfolg auch Vertrauen ist, und das kann nur entstehen, wenn die verantwortlich handelnden Personen einander lange und gut kennen. „Das wiederum ist das Geheimnis des Erfolgs regionaler Banken, und darum ist das wesentliche Engagement der Vollmann Group bei Instituten wie der Volksbank im Bergischen Land.“

Für die Vollmann-Töchter waren die Geschichten und Berichte aus der Firma schon in der Kindheit Tischgespräch. „Es war für uns immer klar, dass wir ein Teil davon sein möchten“, sagt Viktoria Vollmann. Sie entschied sich für ein betriebswirtschaftliches Studium, ihre Schwester wurde Ingenieurin. „Wir leben die Leidenschaft des Unternehmertums“, sagt Alexandra Vollmann-Müller. Besonders in den Coronajahren habe sie darüber noch einmal eine Menge gelernt: strategisch denken, Ruhe bewahren und für die Mannschaft sichtbar auf der Brücke stehen. „Mein Vater war in Sorge, aber er blieb ruhig – das hat auch allen anderen geholfen.“ Auch in den knallharten Verhandlungen mit der Automobilindustrie ist er den Schwestern ein Vorbild. „Man darf sich nie vor einer Auseinandersetzung fürchten, auch nicht mit seinem größten Kunden“, sagt Axel Vollmann.

Wenn er auch als CEO in der Regel das letzte Wort hat und sein Erfolg und seine Erfahrung den Weg weisen: Die Einschätzungen seiner Töchter sind ihm sehr wichtig. Schließlich will er ihnen eines Tages ein Unternehmen übergeben, in dem sie sich auf die strategische Führung konzentrieren können, statt ums Überleben zu kämpfen. Dazu gehört auch, dass ein Team aus Geschäftsführern das Management der Gruppe vervollständigt und Rückendeckung gibt. „Erfolg kommt zu Erfolg“ – diesen Grundsatz hat Axel Vollmann von einem seiner Mentoren gelernt. Seine Geschichte als Unternehmer unterstreicht das: Er begann mit einem Jahresumsatz von sechs Millionen Mark und ist heute stolz auf einen

Die Vollmann Group in Zahlen

Mitarbeitende:	1.780
Gruppenumsatz:	350 Mio. Euro
Standorte:	10× Deutschland 3× Tschechien 1× Ungarn
Materialeinsatz pro Jahr:	140.000 Tonnen Stahl 3.000 Tonnen Kunststoff



◀ Volksbank trifft Unternehmerfamilie: Vorstandsvorsitzender Andreas Otto (l.) kennt Axel und Viktoria Vollmann sowie Alexandra Vollmann-Müller (2. v.r.) ebenso gut wie deren direkte Firmenkundenbetreuer Tobias Wernien (r.) und Oliver Kaul (M).

Gruppenumsatz von 350 Millionen Euro. Wichtig bei allem Erfolg sei es jedoch zu sehen, wann die Grenzen des Wachstums erreicht sind und wann es notwendig ist, auch einmal einen Auftrag abzulehnen oder die Weichen neu zu stellen.

Dieses Gespür für den Wandel hat Axel Vollmann seinen Töchtern ebenso mitgegeben wie die Leidenschaft fürs Unternehmen und das echte Interesse an den Menschen, die es ausmachen. Gesicht zeigen an allen Standorten, nicht nur

am Schreibtisch sitzen, sondern auch mal an der Maschine mit den Mitarbeitern über Weiterentwicklung diskutieren, mit ihnen feiern und Anteil an ihren Familien nehmen – das ist der Unternehmerfamilie Vollmann wichtig. „Erfolg durch Wandel“ hat sie einen Film zum 100-jährigen Firmenjubiläum im Jahr 2011 überschrieben. Er endet mit Weitsicht: „Möge die Zukunft wandeln, was des Wandels bedarf. Möge sie erhalten, was uns wichtig ist.“

Neue Kontomodelle schaffen Vergleichbarkeit

Ende 2022 haben unsere Geschäftskunden Post von der Volksbank im Bergischen Land bekommen: Nach über zehn Jahren ohne jegliche Konditionsänderung haben wir uns entschlossen, die Entgelte für die Führung von Firmenkonten neu zu gestalten.

„Wir möchten transparente und vergleichbare Bedingungen für alle unsere Firmenkundinnen und -kunden – aber auch Vergleichbarkeit mit anderen Banken in unserer Region“, sagt Firmenkundenleiter Oliver Kaul. Künftig können sich Kunden aus dem gewerblichen Bereich zwischen zwei Modellen entscheiden: dem Geschäftskonto und dem

Geschäftskonto 20. Im zweiten Modell sind alle Postengebühren gegenüber dem ersten um 20 Prozent rabattiert – dafür beträgt die monatliche Grundgebühr 25 statt zehn Euro. Individuelle Sonderkonditionen gibt es nicht mehr: „Wir wollen und müssen alle unsere Kundinnen und Kunden gerecht und gleich behandeln“, sagt Oliver Kaul.

Im Frühjahr 2023 hatte sich der Großteil der betroffenen Kunden für eines der beiden Modelle entschieden. Weil der Bundegerichtshof den Banken und Sparkassen verboten hat, Entgelte ohne aktive Zustimmung der Kunden zu verändern, ist in diesem Fall eine ausdrückliche Entscheidung not-

wendig. Ohne sie fehlt der Geschäftsbeziehung zwischen Bank und Kunden die Grundlage.

Zahlreiche Gespräche über die neuen Modelle haben Oliver Kaul und sein Beraterteam mit den Kunden geführt. Der Mehrwert liegt in der Betreuung: „Unsere Firmenkunden bekommen bei uns einen exzellenten Service rund ums Konto.“ Neben dem Firmenkundenbetreuer als persönlichem Ansprechpartner stehen auch die Vertriebsreferentinnen und die Spezialistinnen der Abteilung für Elektronische Bankdienstleistungen jederzeit mit Hilfe und Rat zur Verfügung.

25 Jahre betriebliche Krankenversicherung bei der SDK

Zusätzliche Absicherung für den Krankheitsfall ist ein freiwilliges Vorsorgethema. Es muss nicht unbedingt Privatsache sein – auch der Arbeitgeber kann mit einer betrieblichen Krankenversicherung für seine Belegschaft Lücken schließen. Seit 25 Jahren ist die Süddeutsche Krankenversicherung (SDK) bei diesem Thema Partner der Volksbank im Bergischen Land.

Gesunde und zufriedene Mitarbeiter sind der Wunsch jedes Unternehmens. Mit dem Abschluss einer betrieblichen Krankenversicherung können Arbeitgeber ihren Beschäftigten ein gutes Angebot machen und dazu beitragen, Lücken zu schließen – vom Zahnersatz bis zur Behandlung im Krankenhaus. Zugleich können sie im Wettbewerb um Fachkräfte selbst punkten, weil sie hier einen Mehrwert bieten. Beim Thema betriebliche Krankenversicherung steht die Volksbank im Bergischen Land in einer doppelten Beziehung zur SDK, erläutert Vorstand Christian Fried: „Zum einen bieten

wir selbst unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Gruppen-Zusatzversicherung an, zum anderen können wir diese aus der eigenen guten Erfahrung auch unseren Kunden empfehlen.“ Fried gefällt gut, dass die SDK nicht nur Einzelleistungen, sondern einen ganzheitlichen Katalog anbietet und diesen sowie ihr Tarifwerk immer wieder auf den Prüfstand stellt und den Themen der Zeit anpasst. Die Zusammenarbeit hat sich im Bankalltag bewährt: Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Erfahrung gemacht, dass die SDK im Ernstfall für sie da ist und echte Unterstützung bietet.

Energiesparen als Gebot der Stunde

Lage und Stimmung der heimischen Wirtschaft fragt die Bergische Industrie- und Handelskammer (IHK) regelmäßig ab. Zum Jahresbeginn 2023 verbesserte sich das Klima, gleichwohl blicken die Unternehmen skeptisch in die Zukunft.

„Zum Jahresbeginn 2023 bewerten 30 Prozent der bergischen Unternehmen ihre Geschäftslage als gut und 51 Prozent als befriedigend. Der Anteil der Betriebe, die sich in einer schlechten wirtschaftlichen Situation befinden, sinkt auf knapp ein Fünftel.“ Mit dieser Zusammenfassung beginnt der IHK-Konjunkturbericht zum Jahresanfang 2023. 555 Unternehmen mit 26.600 Beschäftigten haben sich an der Umfrage beteiligt. „Die Unternehmen blicken skeptisch auf die künftige konjunkturelle Entwicklung im weiteren Jahresverlauf, was nicht zuletzt an der hohen Inflation liegt. Sie äußern sich aber weitaus weniger pessimistisch als noch im Herbst 2022.

Nachdem die schlimmsten Szenarien für eine Energiekrise im Winter ausgeblieben sind, fasst das produzierende Gewerbe wieder Vertrauen. Die Stimmung verbessert sich signifikant. Die Industriebetriebe bewerten aber ihre Perspektiven weiterhin skeptisch. Bei zahlreichen Unternehmen sind die Auftragseingänge rückläufig. Die Industrie sorgt sich zudem um ihre Wettbewerbsfähigkeit: Wie kann sie sich gegenüber den Konkurrenten behaupten, wenn die Energiekosten hierzulande um ein Vielfaches höher sind als beispielsweise in den USA?

Auch im Großhandel ist zwar die aktuelle Lage überwiegend gut, für den weiteren Jahresverlauf ist aber mit einem Abschwung zu rechnen. Die hohen Preissteigerungen und der Zinsanstieg dämpfen beispielsweise die Nachfrage aus dem Baugewerbe. Der Einzelhandel bildet das Schlusslicht. Die sehr hohe Teuerungsrate schmälert die Kaufkraft der Konsumenten.

Im Verkehrsgewerbe hat sich die Lage eingetrübt. Der Güterkraftverkehr befindet sich im Spannungsfeld zwischen steigenden Kosten und sinkenden Aufträgen aus der Industrie. Auch die übrigen Dienstleister sind etwas negativer gestimmt als noch im Herbst. Dies gilt insbesondere für das Gastgewerbe. Nach der Aufhebung der Coronaschutzmaßnahmen legten die Umsätze der Hoteliers und Gastronomen zunächst kräftig zu, doch mittlerweile macht sich auch hier das ungünstige Konsumklima bemerkbar.

Die außerordentlich hohen Energiepreise bleiben auch im Jahr 2023 das wichtigste Geschäftsrisiko für die bergische Wirtschaft. Nur wenige Unternehmen sind davon überzeugt, dass die Strom- sowie die Gas- und Wärmepreisbremse ihre wirtschaftliche Lage kurzfristig stabilisieren werden. Die Wirtschaft stemmt sich gegen die hohen Energiekosten: Für die meisten ist Energiesparen das Gebot der Stunde. Drei von zehn Unternehmen investieren in Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz. Fast jeder Fünfte sieht sich gezwungen, wegen der hohen Energiepreise Investitionen zurückzustellen.



Trotz des schwierigen konjunkturellen Umfelds und des gestiegenen Zinsniveaus beabsichtigt die regionale Wirtschaft, ihre Investitionsausgaben konstant zu halten. Das Investitionsklima ist dabei im Dienstleistungssektor besser als in der Industrie. Der eklatante Fachkräftemangel zieht sich quer durch alle Branchen. Er bleibt aus demografischen Gründen ein strukturelles Problem, das sich von der konjunkturellen Entwicklung entkoppelt hat. Es zeichnet sich ab, dass der Remscheider Ausbildungsmarkt in diesem Jahr wegen eines Mangels an Bewerbern besonders angespannt sein wird.“

Bilanz / Gewinn- und Verlustrechnung

Verkürzte Darstellung. Zum vollständigen Jahresabschluss 2022 hat der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V., Düsseldorf, den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht liegen in unserer Hauptverwaltung, Tenter Weg 1–3, Remscheid, zur Einsichtnahme aus. Sie werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Aktivseite in Euro		Geschäftsjahr 2022	Vorjahr TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		16.352.947,78	16.289
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		10.462.636,36	7.900
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	10.462.636,36		(7.900)
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		112.324.890,98	176.176
b) andere Forderungen		86.966.012,75	199.290.903,73
			37.347
3. Forderungen an Kunden		1.596.488.595,46	1.518.544
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	772.414.563,10		(738.098)
Kommunalkredite	49.653.062,75		(48.095)
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von öffentlichen Emittenten		114.546.524,34	113.449
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	109.377.009,63		(106.087)
ab) von anderen Emittenten		491.063.631,29	605.610.155,63
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	451.605.798,69		(416.409)
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		364.442.373,97	453.010
6. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			
a) Beteiligungen		50.935.493,88	50.646
darunter: an Kreditinstituten	2.414.993,51		(2.415)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		2.270.230,00	53.205.723,88
darunter: bei Kreditgenossenschaften	2.223.060,00		(2.223)
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		26.318.129,19	651
8. Treuhandvermögen		123.495.032,15	129.907
darunter: Treuhandkredite	123.495.032,15		(129.907)
9. Immaterielle Anlagewerte		34.128,00	44
10. Sachanlagen		15.879.848,80	30.797
11. Sonstige Vermögensgegenstände		15.882.501,94	6.812
12. Rechnungsabgrenzungsposten		115.917,57	111
13. Aktive latente Steuern		28.902.207,00	0
Summe der Aktiva		3.056.481.101,46	2.998.321

Passivseite in Euro

				Geschäftsjahr 2022	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			148.260,26		115
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			464.627.926,85	464.776.187,11	391.041
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		262.814.415,69			257.558
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		14.289.272,39	277.103.688,08		12.699
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1.698.321.372,59			1.767.754
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		148.889.824,87	1.847.211.197,46	2.124.314.885,54	101.168
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen				4.308.388,43	7.246
4. Treuhandverbindlichkeiten				129.907.217,97	129.310
darunter: Treuhandkredite	123.495.032,15				(129.907)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				3.062.445,84	2.538
6. Rechnungsabgrenzungsposten				153.677,77	172
6a. Passive latente Steuern				8.749.582,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			2.701.961,00		2.500
b) Steuerrückstellungen			930.420,75		2.327
c) andere Rückstellungen			4.357.153,34	7.989.535,09	4.521
8. Nachrangige Verbindlichkeiten				54.809.873,05	54.470
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken				102.000.000,00	102.000
10. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital			27.164.695,00		26.312
b) Ergebnismrücklagen					
ba) gesetzliche Rücklage		43.066.000,00			43.000
bb) andere Ergebnismrücklagen		92.066.000,00	135.132.000,00		92.000
c) Bilanzgewinn			524.799,48	162.821.494,48	993
Summe der Passiva				3.056.481.101,46	2.998.321
1. Eventualverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen				35.625.703,37	33.050
2. Andere Verpflichtungen					
unwiderrufliche Kreditzusagen				213.642.425,11	210.138

Verkürzte Darstellung. Zum vollständigen Jahresabschluss 2022 hat der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V., Düsseldorf, den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht liegen in unserer Hauptverwaltung, Tenter Weg 1 – 3, Remscheid, zur Einsichtnahme aus. Sie werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Verkürzte Darstellung. Zum vollständigen Jahresabschluss 2022 hat der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V., Düsseldorf, den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht liegen in unserer Hauptverwaltung, Tenter Weg 1–3, Remscheid, zur Einsichtnahme aus. Sie werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Gewinn- und Verlustrechnung in Euro für die Zeit vom 01.01.2022 bis 31.12.2022			Geschäftsjahr 2022	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		36.674.498,80		36.846
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		7.449.527,83	44.124.026,63	7.062
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	23.366,97			(19)
2. Zinsaufwendungen			4.513.828,73	3.797
darunter: erhaltene negative Zinsen	1.044.976,88			(1.409)
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			5.097.840,94	6.976
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.305.398,76	1.890
4. Provisionserträge			19.603.208,87	19.165
5. Provisionsaufwendungen			1.873.013,90	1.747
6. Sonstige betriebliche Erträge			14.654.105,54	3.584
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		19.913.789,37		19.769
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		5.017.419,16	24.931.208,53	5.042
darunter: für Altersversorgung	1.437.381,38			(1.416)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			15.669.351,32	14.096
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.105.366,93	1.533
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen			370.879,40	546
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			9.551.273,83	3.154
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			41.071.235,06	6.421
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0	11
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-15.301.576,96	19.408
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				8.312
(Ertrag; Vorjahr Aufwand)				
darunter: latente Steuern	20.152.625,00			(0)
15. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen			-94.265,79	104
16. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			0	5.000
17. Jahresüberschuss			653.164,90	5.991
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			3.634,58	2
			656.799,48	5.993
19. Einstellungen in Ergebnisrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			66.000,00	3.130
b) in andere Ergebnisrücklagen			66.000,00	1.870
20. Bilanzgewinn			524.799,48	993

Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aktiva

Die **liquiden Mittel** (Barreserve, täglich fällige Forderungen gegenüber Kreditinstituten und bei der Deutschen Bundesbank beleihbare Schuldverschreibungen) haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 22.737 auf TEUR 700.123 reduziert. Dabei sind die **Barreserve** um TEUR 2.627 und die **bei der Deutschen Bundesbank beleihbaren Schuldverschreibungen** um TEUR 38.487 gegenüber dem Vorjahr gestiegen, während sich die **täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten** stichtagsbedingt um TEUR 63.851 deutlich reduziert haben.

Unsere liquiden Mittel decken zum Bilanzstichtag 252,7 Prozent der Spareinlagen bzw. 33,0 Prozent der gesamten Kundeneinlagen. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 22,9 Prozent.

Die gemäß § 11 KWG aufgestellten Liquiditätsgrundsätze wurden während des gesamten Jahres jederzeit erfüllt. Ebenfalls haben wir die zum 1. Oktober 2015 eingeführte „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) sowie die zum 30. Juni 2021 eingeführte „Net Stable Funding Ratio“ (NSFR) eingehalten. Eine ausreichende Barliquidität war stets gewährleistet.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** beinhalten mit TEUR 86.966 Geld- und Kapitalanlagen im mittelfristigen Bereich. Die restlichen TEUR 112.325 resultieren aus dem Verrechnungsverkehr mit der DZ Bank AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank sowie mit anderen in- und ausländischen Kreditinstituten.

Die **Forderungen an Kunden** sind 2022 um TEUR 77.945 bzw. 5,1 Prozent auf TEUR 1.596.489 angestiegen.

Unser Wertpapierbestand gliedert sich in TEUR 605.610 (Vorjahr TEUR 567.817) **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** und TEUR 364.442 (Vorjahr TEUR 453.010) **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**. Ursächlich für die Steigerung bei den Schuldverschreibungen waren neben den Zuwächsen bei den Kundeneinlagen auch Umschichtungen aus den Forderungen an Kreditinstitute. Der Rückgang bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren resultiert aus erheblichen Kurswertabschreibungen zum Jahresende. Schuldverschreibungen und Investmentfonds in Höhe von TEUR 916.818 haben wir dem Anlagevermögen zugeordnet, der übrige Wertpapierbestand ist dem Umlaufvermögen zugeordnet. Bei den im Anlagevermögen gehaltenen Schuldverschreibungen haben wir in diesem Jahr erstmals das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 86.122 vermieden.

Die **Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften** haben sich 2022 um TEUR 289 auf TEUR 53.206 leicht erhöht.

Der erhebliche Anstieg der **Anteile an verbundenen Unternehmen** um TEUR 25.667 auf TEUR 26.318 resultiert aus der Gründung von Tochterunternehmen, in die bislang in der Bank gehaltene Immobilien eingebracht wurden.

Das **Treuhandvermögen** hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 6.412 bzw. 4,9 Prozent auf TEUR 123.495 leicht reduziert. Die hier ausgewiesenen Darlehen werden von der Bank treuhänderisch verwaltet. Die Verbindlichkeiten hieraus sind auf der Passivseite unter Position 4 erfasst.

Die **Sachanlagen** (Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung) haben sich um TEUR 14.917 bzw. 48,4 Prozent auf TEUR 15.880 reduziert.

Bei Zugängen von TEUR 1.160, Abgängen von TEUR 14.587 und Abschreibungen von TEUR 1.160 haben sich die **Grundstücke und Gebäude** um TEUR 14.587 bzw. 54,6 Prozent auf TEUR 12.108 reduziert. Die Abgänge resultieren im Wesentlichen aus der Einbringung von Immobilien, welche bisher von der Bank gehalten wurden, in neu gegründete Tochterunternehmen.

Die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** haben sich durch Zugänge von TEUR 608, Abgänge von TEUR 3 und Abschreibungen von TEUR 935 um TEUR 330 bzw. 8,0 Prozent auf TEUR 3.772 verringert. Die Zugänge stehen in Zusammenhang mit der Neuanschaffung von EDV-Hardware sowie dem Umbau der angemieteten Filiale in Wuppertal-Cronenberg.

Abschreibungen wurden in steuerlich zulässiger Höhe vorgenommen. Bei einer Bestandsimmobilie wurde eine Teilwertabschreibung von TEUR 386 vorgenommen.



Die Position **Sonstige Vermögensgegenstände** hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 9.071 auf TEUR 15.883 erhöht und umfasst Anzahlungen, Einzugspapiere, Steuererstattungsansprüche und anderen Aktivposten nicht zurechenbare Forderungen. Die wesentlichen Posten sind Steuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 8.008, Forderungen aus Verrechnungskonten im Zahlungsverkehr in Höhe von TEUR 3.798 sowie Forderungen aus Provisionszahlungen der Union Investment Gruppe in Höhe von TEUR 2.170.

In den **Rechnungsabgrenzungsposten** mit TEUR 116 sind anteilige Disagien und abgegrenzte Gebühren bei aufgenommenen Darlehen sowie abgegrenzte Miet- und Sachaufwendungen enthalten.

In diesem Jahr weisen wir erstmals **Aktive latente Steuern** in Höhe von TEUR 28.902 aus. Hintergrund ist eine verbesserte Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Passiva

Die täglich fälligen **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** in Höhe von TEUR 148 setzen sich zusammen aus Guthaben auf Verrechnungskonten unserer Korrespondenzbanken und anderen kurzfristigen Verrechnungssalden. Die weiteren Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 464.628 enthalten Refinanzierungsmittel, die wir in Form von Programmkrediten an unsere gewerblichen Kunden weitergegeben haben, sowie langfristig aufgenommene Mittel von verschiedenen Banken.

Die gesamte Position hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 73.620 bzw. 18,8 Prozent auf TEUR 464.776 erhöht. Ursache hierfür waren, bei einem Rückgang der Geldanlagen bei der Bundesbank, ein deutlicher Anstieg der Geldaufnahmen im genossenschaftlichen Finanzverbund und bei anderen Kreditinstituten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** sind im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt um TEUR 14.865 bzw. 0,7 Prozent auf TEUR 2.124.315 gesunken. Bedingt durch die im Geschäftsjahr einsetzende Zinswende kam es dabei erstmals wieder zu Umschichtungen von den täglich fälligen Einlagen (Rückgang um TEUR 69.433 bzw. 3,9 Prozent auf TEUR 1.698.321) hin zu den Termineinlagen (Anstieg um TEUR 47.722 bzw. 47,2 Prozent auf TEUR 148.890) einerseits und den Spareinlagen (Anstieg um TEUR 6.847 bzw. 2,5 Prozent auf TEUR 277.104) andererseits.

Im Geschäftsjahr 2022 kam es bei den **verbrieften Verbindlichkeiten** (Inhaberschuldverschreibungen) durch planmäßige Tilgungen in Höhe von TEUR 2.938 zu einem Rückgang der Position um 40,5 Prozent auf TEUR 4.308.

Das Gesamtvolumen unserer Kundeneinlagen beträgt somit TEUR 2.128.623.

Entsprechend der Aktivposition 8 haben sich die **Treuhandverbindlichkeiten** um TEUR 6.412 auf TEUR 123.495 reduziert. Treugeber ist im Wesentlichen die DZ HYP AG.

In der Position **Sonstige Verbindlichkeiten** mit TEUR 3.062 sind noch abzuführende Abgaben an das Finanzamt mit insgesamt TEUR 917 sowie Verbindlichkeiten aus noch nicht bezahlten Rechnungen mit TEUR 835 aufgeführt.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** mit TEUR 154 beinhalten ertragsmäßige Abgrenzungen aus Kreditgeschäften sowie Disagiobeträge.

Analog zum Ausweis der aktiven latenten Steuern erfolgt auch der Ausweis der **passiven latenten Steuern** in Höhe von TEUR 8.750 in diesem Jahr zum ersten Mal.

Die **Rückstellungen** für Pensions-, Steuer- und sonstige Verpflichtungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.358 bzw. 14,5 Prozent auf insgesamt TEUR 7.990 reduziert. In dieser Position enthalten sind auch Rückstellungen für Prämienverpflichtungen für Sparen mit Zuschlag sowie für sonstige Verpflichtungen, die in ihrer Höhe oder ihrer Fälligkeit noch nicht feststehen.

Der Bestand an **nachrangigen Verbindlichkeiten** hat sich durch die Ausgabe weiterer Vermögensbriefe mit Nachrangabrede gegenüber dem Vorjahr um TEUR 340 (0,6 Prozent) erhöht.

Das **Eigenkapital** (gezeichnetes Kapital und Ergebnisrücklagen) hat sich insgesamt um TEUR 985 bzw. 0,6 Prozent auf TEUR 162.297 erhöht. Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich um TEUR 885 bzw. 3,5 Prozent auf TEUR 26.472 erhöht.

Unsere Bank ist nach wie vor der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn (**Garantieverbund**), angeschlossen. Damit ist eine Eventualverbindlichkeit bis zur Höhe von TEUR 7.283 verbunden. Zum 31. Dezember 2022 ist dieses Volumen durch Ausfallbürgschaften oder Garantien nicht belegt. Zusätzlich ist die Bank mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3. Juli 2015 der BVR Ins-

titutssicherung GmbH (**BVR-ISG-Sicherungssystem**) als amtlich anerkanntem Einlagensicherungssystem beigetreten.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr sind in Klammern gesetzt.

Bei um 0,5 Prozent auf TEUR 44.124 (TEUR 43.907) gestiegenen **Zinserträgen** und um 18,9 Prozent auf TEUR 4.514 (TEUR 3.797) ebenfalls gestiegenen **Zinsaufwendungen** beträgt der Überschuss aus dem zinsabhängigen Geschäft TEUR 39.610 (TEUR 40.110) und fällt damit um 1,2 Prozent niedriger als im Vorjahr aus.

Die **laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren**, aus **Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften** sowie aus **Anteilen an verbundenen Unternehmen** sind um TEUR 2.462 bzw. 27,8 Prozent auf TEUR 6.403 (TEUR 8.866) gesunken. Wesentliche Ursachen für den Rückgang waren ein Rückgang bei den Erträgen aus Investmentfonds und der Wegfall des im letzten Jahr erfolgten Einmaleffekts aus der nachgeholten Dividendenzahlung unserer Zentralbank für 2020.

Das Zinsergebnis hat sich damit insgesamt um TEUR 2.963 oder 6,0 Prozent verschlechtert.

Der **Provisionsüberschuss** aus Dienstleistungsgeschäften ist 2022 auf TEUR 17.730 (TEUR 17.418) gestiegen.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** mit TEUR 14.654 (TEUR 3.583) sind als wesentliche Posten Mieterträge sowie Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen enthalten.

Als Einmaleffekt sind hier Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen (Einbringung in Tochterunternehmen) in Höhe von TEUR 11.039 enthalten.

Bei den **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** hat sich der Personalaufwand um 0,5 Prozent auf TEUR 24.931 (TEUR 24.810) erhöht. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind um 11,2 Prozent auf TEUR 15.669 (TEUR 14.096) gestiegen; hier waren insbesondere die Aufwendungen für Bürobedarf und die Reiseaufwendungen leicht rückläufig, während die Aufwendungen für Verbandsbeiträge, für die Sicherungseinrichtung, für die Bankabgabe und für Datenverarbeitung gestiegen sind. Damit hat sich die Gesamtposition um 4,4 Prozent auf TEUR 40.601 (TEUR 38.906) erhöht.

Die **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen** sind um TEUR 573 auf TEUR 2.105 (TEUR 1.533) gestiegen. Hier enthalten ist als Einmaleffekt eine Teilwertabschreibung von TEUR 386 bei einer Bestandsimmobilie.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** haben sich um 32,0 Prozent auf TEUR 371 (TEUR 546) reduziert.

Die Risikovorsorge war 2022 negativ; im Vorjahr war sie noch positiv. Der Saldo aus den **Erträgen aus Zuschreibungen** und den **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie verbundene Unternehmen** lag bei TEUR -50.623, während er im Vorjahr TEUR -9.575 betrug.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** belaufen sich 2022 auf TEUR 16.049 (TEUR -8.312). Hierin enthalten ist

als Einmaleffekt ein Ertrag aus dem Ausweis der latenten Steuern in Höhe von saldiert TEUR 20.153.

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlagen wir der Vertreterversammlung vor, den Bilanzgewinn – nach einer Vorwegzuweisung von EUR 132.000,00 in die Ergebnisrücklagen – wie folgt zu verwenden:

2,0% Dividende auf die Geschäftsguthaben	EUR	524.151,61
Vortrag auf neue Rechnung	EUR	647,87
	EUR	524.799,48

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder und Kunden in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagefragen sicherstellt.

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (zum Beispiel Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich insbesondere in Form von Adressenausfall- und Marktpreisrisiken (zum Beispiel Zinsänderungen, Währungs- und Aktienkursänderungen) sowie Liquiditäts- und operationellen Risiken zeigen.

Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für die als wesentlich eingestuften Risiken Verlust- und Volumenslimite bzw. in Teilbereichen auch Zielgrößen definiert. Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen werden der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche durch monatliche und/oder vierteljährliche Risikoreports informiert. Darüber hinaus führen wir vierteljährliche sowie gegebenenfalls anlassbezogene Stresstests durch, deren Vorlage zeitnah erfolgt.

Erschwert wurde die Risikosteuerung im Berichtsjahr durch starke Planungsunsicherheiten. Diese sind infolge des Kriegsausbruches in der Ukraine entstanden; die Situation ist seitdem durch geopolitische Spannungen geprägt. Aufgrund dessen haben sich die Lieferengpässe weiter verschärft, und die Energiepreise sowie die Inflationsraten sind sehr stark angestiegen. Die Zentralbanken haben hierauf mit starken Erhöhungen der Leitzinsen reagiert.

Im Berichtsjahr haben sich in der Risikotragfähigkeitskonzeption keine wesentlichen Änderungen ergeben. Wir nutzten zum 31. Dezember 2022 letztmalig den periodischen Risikotragfähigkeitsansatz (Annex-Verfahren). Zum 1. Januar 2023 wurde die Risikotragfähigkeitskonzeption auf eine barwertnahe Steuerung umgestellt, so dass die Risikotragfähigkeit mittels der normativen und ökonomischen Perspektive ermittelt wird.

Risikokategorien

Für unsere Bank wurden die folgenden Risikokategorien als wesentlich eingestuft:

Adressenausfallrisiken

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert insbesondere auf Kreditratings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation (VR-Rating, in Ausnahmefällen BVR-I-Rating).

Die Verfahren ermöglichen, für alle wesentlichen Kreditsegmente Ausfallwahrscheinlichkeiten („erwartete Verluste“) zu ermitteln und die Kredite Risikoklassen zuzuordnen. Unser Kundenkreditvolumen ist zu 99,8 Prozent mit diesen Verfahren klassifiziert.

Die Ausfallrisiken im Kreditportfolio bemisst die Bank nach aggregierten Blankoanteilen (Risikovolumen) in den einzelnen Risikoklassen. Die der Höhe der Blankoanteile zugrunde liegenden Creditsicherheiten werden nach Wertermittlungsrichtlinien, die sich an den Richtlinien der Genossenschaftlichen FinanzGruppe orientieren, angesetzt.

Die zum 31. Dezember 2022 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Adressenausfallrisiken zu 84,8 Prozent aus.

Das Risikovolumen der nicht einwandfreien Engagements (Risikoklassen D und E) betrug zum 31. Dezember 2022 EUR 118,1 Mio. und hat sich damit um EUR 20,9 Mio. reduziert. Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind hinreichend wertberichtigt. Unter Berücksichtigung unserer Eckwert- und Kapitalplanung gehen wir davon aus, in den nächsten Jahren alle akuten Risiken aus dem laufenden Ergebnis und gegebenenfalls aus Vorsorgereserven abdecken zu können.

Adressenausfallrisiken in festverzinslichen Wertpapieren begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und keine Papiere mit einem Rating schlechter als Baa3 bei Moody's bzw. BBB- bei Standard & Poor's und Fitch in den Bestand nehmen. Papiere im sogenannten Non-Investment Grade halten wir in einem stark begrenzten Umfang (rund 4,9 Prozent des Wertpapierbestandes) und in der Regel nur innerhalb von Investmentfonds. Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Form von Fonds halten wir derzeit in Höhe von EUR 364,4 Mio.; die Ausfallrisiken aus dem Fondsbereich quantifizieren wir anhand von separaten VaR-Kennziffern für das Adressenausfallrisiko und weisen diese zusammen mit den Marktpreisrisiken im Bereich Fondsrisiko aus.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde für einen Großteil der Wertpapiere erstmals das gemilderte Niederstwertprinzip (siehe entsprechende Ausführungen im Berichtsteil „Marktpreisrisiken“) angewendet.

Für das Berichtsjahr 2022 lässt sich festhalten, dass sich die durch die verschiedenen Krisen befürchteten Verschlechterungen noch nicht im Adressenausfallrisiko bemerkbar gemacht haben. Eine abschließende Beurteilung und Prognose des weiteren Verlaufes ist aufgrund der immer noch bestehenden Unsicherheiten nicht möglich.

Weitere Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Marktpreisrisiken

Banken sind angesichts von Inkongruenzen zwischen aktiven und passiven Festzinspositionen insbesondere dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Zinsänderungsrisiken messen wir mithilfe dynamischer Zinselastizitätsbilanzen. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Die möglichen Ergebnisbeeinträchtigungen ermitteln wir anhand verschiedener Risikoszenarien, welche auf das bereitgestellte Limit angerechnet werden. An dessen Auslastung richten wir mögliche Steuerungsmaßnahmen aus. Nach den zum 31. Dezember 2022 gemessenen Zinsänderungsrisiken (basierend auf dem Szenario mit dem höchsten Risikowert „ad hoc+100BP“ mit einem Zeithorizont von einem Jahr; einschließlich Kurswertrisiken in festverzinslichen Wertpapieren unabhängig von deren Zuordnung zur Liquiditätsreserve oder zum Anlagevermögen) werden entsprechende Zinsveränderungen unser voraussichtliches Ergebnis mit EUR 23,3 Mio. (vor Steuern) belasten. Durch diese Berechnungsweise wird die entsprechende Marktwertveränderung der betroffenen Wertpapiere transparent und unabhängig von der bilanziellen Bewertungsmethode dargestellt.

Die zum 31. Dezember 2022 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Zinsänderungsrisiken zu 82,0 Prozent aus. Aufgrund der im Jahresverlauf stark gestiegenen Zinsen, kam es in den Monaten September bis November 2022 zu deutlichen Überschreitungen des Limits für Marktpreisrisiken. Durch bereits im dritten Quartal initiierte Steuerungsmaßnahmen konnten die Überschreitungen im Laufe des vierten Quartals 2022 zurückgeführt werden.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Zum 31. Dezember 2022 entfallen EUR 364,4 Mio. auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Für die Kursrisiken aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, die wir monatlich mit „Value at Risk“-Ansätzen messen, sind Limite festgesetzt. Die Kursrisiken aus festverzinslichen Wertpapieren messen wir quartalsweise über Simulationsmodelle; hier haben wir ebenfalls Limite vergeben.



Einen Teil unserer Wertpapiere, insbesondere der festverzinslichen Wertpapiere und die aus den Kreislauftransaktionen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe stammenden Wertpapiere sowie unseren Spezialfonds, halten wir im Anlagevermögen. Unseren Wertpapierbestand haben wir somit sowohl dem Anlagevermögen als auch der Liquiditätsreserve zugeordnet. Zum Bilanzstichtag wurde der Wertpapierbestand im Anlagevermögen (EUR 595,1 Mio.) erstmals nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet; hieraus ergibt sich eine stille Last in Höhe von EUR 86,1 Mio. Zwei Emittenten mit einem Volumen in Höhe von nominal EUR 4,0 Mio., bei denen sich voraussichtlich eine dauerhafte Wertminderung ergibt, haben wir im Anlagevermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der Spezialfonds, welcher sich ebenfalls im Anlagevermögen befindet, wurde ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Einen Handelsbestand unterhalten wir nicht.

Weitere nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Hierbei beachten wir die aufsichtsrechtlichen Kennziffern und halten diese ein. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Operationelle Risiken

Neben Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank aber auch auf operationelle Risiken (zum Beispiel Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und

Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (zum Beispiel im EDV-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen). Versicherbare Gefahrenpotenziale (zum Beispiel Diebstahl- und Betrugsrisiken) haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Die zum 31. Dezember 2022 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für operationelle Risiken zu 90,6 Prozent aus.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die Risikodeckungsmasse und das Gesamtbanklimit waren aufgrund der Marktentwicklungen im Jahr 2022 zum 30. September 2022 überschritten. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass bereits vor diesem Stichtag eingeleitete Maßnahmen teilweise erst im vierten Quartal abschließend umgesetzt und damit wirksam wurden. Im Ergebnis ist die Risikotragfähigkeit in den von uns simulierten Szenarien zum 31. Dezember 2022 bei einer Limitauslastung in Höhe von insgesamt 83,6 Prozent gegeben.

Die Eigenmittelanforderungen hat das Institut im Berichtsjahr eingehalten. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 beläuft sich die Gesamtkapitalquote im Sinne von Art. 92 Abs. 2c CRR auf 16,45 Prozent und liegt damit über der Mindestanforderung. Die für die Gesamtkapitalquote berücksichtigten Eigenmittel belaufen sich auf TEUR 314.707. Die gesamten Eigenmittelanforderungen von 13,54 Prozent, welche sich aus der Mindestanforderung von 8,0 Prozent, einem SREP-Zuschlag von 0,5 Prozent und der bankindividuellen Eigenmittelzielkennziffer von 5,0 Prozent (unter Berücksichtigung eines Kapitalerhaltungspuffers von 2,5 Prozent) und dem antizyklischen Kapitalpuffer von 0,04 Prozent zusammensetzen, haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022 mit 16,45 Prozent ebenfalls eingehalten.

Infolge des Kriegsausbruches in der Ukraine wurden die durch die Corona-Pandemie ohnehin schon geschwächten Volkswirtschaften weiteren Krisen ausgesetzt. Die Lieferengpässe verschärften sich weiter, und die Energiepreise sowie die Inflationsraten stiegen stark an. Die Zentralbanken haben hierauf mit starken Erhöhungen der Leitzinsen reagiert. Auf diesem

gestiegenen Zinsniveau beobachten wir aktuell eine konstante Entwicklung bei unseren Wertpapieranlagen. Gleichzeitig haben wir durch die gezielte Aufnahme von langfristigen Refinanzierungen einen Abbau von Zinsänderungsrisiken vollzogen. Dennoch bleibt die weitere Entwicklung abzuwarten; eine abschließende Beurteilung ist derzeit schwer möglich, da ein Kriegsende nicht absehbar ist.

Nach aktuellem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2023 – auch unter Berücksichtigung der weiterhin bestehenden Planungsunsicherheiten – angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation der Bank gegeben. Die dargestellten Risiken können jedoch die künftige Entwicklung unserer Bank umso mehr beeinträchtigen, je länger der Krieg in der Ukraine anhält und gegebenenfalls sogar noch eskaliert. Bestandsgefährdende Risiken sind aber auch aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Prognose des Geschäftsverlaufs mit Chancen und Risiken

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung unseres Institutes für das nächste Jahr beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Der Russland-Ukraine-Krieg hat weiterhin Auswirkungen auf die Finanzmärkte und wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen. Hierdurch hat sich die Lieferkettenproblematik weiter verschärft und die Inflation hat, insbesondere durch gestiegene Energiepreise, deutlich zugenommen. Infolgedessen haben die Zentralbanken weltweit die Leitzinsen angepasst. Auch wenn sich die Situation momentan stabilisiert hat, können die geopolitischen Spannungen weiterhin dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegen, nicht als zutreffend erweisen, da durch weitere Eskalationen Veränderungen eintreten können. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist.

Eine weitere Eskalation des Krieges und die sich daraus ergebende wirtschaftliche Entwicklung kann durch notwendige Risikoabschirmungen wie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere auch im Geschäftsjahr 2023 zu erheblichen negativen Auswirkungen und zu einem deutlichen Ergebnisrückgang führen. Die weitere Entwicklung bleibt ungewiss und muss intensiv beobachtet werden. Aufgrund der weiterhin unsicheren Prognoselage ist es zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abschätzbar, wie sich dies explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen würde.

Die zuvor beschriebenen Unwägbarkeiten werden uns im Jahr 2023 weiterhin begleiten. Unabhängig von diesen Prognoseunsicherheiten sind wir aber im Rahmen des Strategieprozesses zu der Einschätzung gekommen, dass die vorgenannten Einflussfaktoren keine grundsätzliche Auswirkung auf unsere nachfolgend beschriebene strategische Ausrichtung haben. Dennoch haben wir uns strategisch dafür entschieden, insbesondere im Bereich der festverzinslichen Eigengeschäfte die Laufzeiten zu reduzieren und den im Jahr 2022 begonnen Abbau der Zinsänderungsrisiken weiter fortzuführen.

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und trotz der weiterhin bestehenden Prognoseunsicherheiten, dass sich unsere Ertragslage zufriedenstellend entwickelt und sich unsere Vermögens- und Finanzlage angemessen darstellt.

Vor diesem Hintergrund werden die nachfolgenden Ausführungen zur erwarteten Geschäftsentwicklung getroffen.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme wird aufgrund von geplantem Wachstum voraussichtlich um 1,6 Prozent steigen.



Aktivgeschäft

Trotz einer herausfordernden Wirtschaftsentwicklung gehen wir für das nächste Jahr von einem Wachstum in Höhe von ungefähr 5,9 Prozent im Kundenkreditgeschäft aus. Diese Prognose basiert auf unserer Zinserwartung nur noch leicht steigender Zinsen. Darüber hinaus unterliegt unsere Prognose zum Kundenkreditgeschäft der Annahme einer weiter anhaltenden Kreditnachfrage im Firmenkundengeschäft sowie von bestehenden Potenzialen im Bereich des (privaten) Förderkreditgeschäftes. Vor dem Hintergrund der aktuellen Situation wollen wir insbesondere im Bereich der vermittelten Darlehen wachsen, da hier entsprechende passive Geschäftspositionen aufgebaut werden können.

Zudem erwarten wir einen leichten Rückgang im Bereich der Unternehmensanleihen und der Fondsbestände in unserem Depot A. Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten werden sich voraussichtlich nicht wesentlich verändern. Vor diesem Hintergrund ist ein Rückgang des Eigenanlagebestandes geplant.

Passivgeschäft

Im passiven Kundeneinlagengeschäft gehen wir trotz des anhaltenden Konkurrenzdrucks und der weiterhin steigenden Zinsen von einem Wachstum von ungefähr 3,0 Prozent aus. Vor dem Hintergrund der gestiegenen Zinsen bieten die ersten regionalen Mitbewerber wieder Guthabenzinssätze für Sichteinlagen an. Wir haben daher ein Produktportfolio von Termingeldern und Spareinlagen eingeführt, mit welchem wir unseren Kunden eine entsprechende Alternative bieten können. Ausgehend von unserer Zinsprognose erwarten wir somit weitere Verschiebungen im Bereich der Passivprodukte. Insbesondere das Produkt Wachstumssparen erfreut sich dabei großer Beliebtheit. Auf niedrigerem Niveau gehen wir jedoch weiterhin davon aus, dass es zu Umschichtungen vom Einlagengeschäft in Verbundprodukte (Investmentfonds, Zertifikate sowie in geringem Maße Versicherungsprodukte) kommen wird.

Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft prognostizieren wir steigende Umsätze im Wertpapiergeschäft mit Kunden und aus der Vermittlung von Investmentfondsanteilen. Sowohl das Wertpapier-

geschäft als auch die Vermittlung von Versicherungen werden, wenn auch in geringem Umfang, nach unserer Einschätzung von dem zunehmenden Bedarf an privater Altersversorgung profitieren. Die Vermittlung von Wohnungsbaukrediten an die Hypothekenbanken in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie von Bauspardarlehen wird tendenziell steigen, da wir von einem höheren an die Hypothekenbanken vermittelten Volumen ausgehen. Bei der Vermittlung von privaten Anschaffungsdarlehen an die TeamBank erwarten wir eine leicht positive Umsatzentwicklung.

Einen positiven Effekt erwarten wir aus der Anpassung der Kontoführungsgebühren im Bereich der Firmenkunden, welche wir im ersten Quartal 2023 mit unseren Kunden neu vereinbart haben.

Wesentliche Chancen sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf, insbesondere wenn die Nachfrage im Kreditgeschäft deutlich stärker als erwartet zunimmt und sich die konjunkturelle Entwicklung besser als von uns unterstellt entwickelt. Im Dienstleistungsgeschäft können sich Chancen ergeben, wenn eine unerwartet gute Börsenentwicklung zu höheren Wertpapierumsätzen und mehr Fondsvermittlungen als prognostiziert führen wird.

Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung resultieren vorwiegend aus weiteren unerwartet hohen Zinsanstiegen, welche sich negativ auf die Kreditnachfrage auswirken können. Gleiches gilt für eine unter den Erwartungen liegende wirtschaftliche Entwicklung.

Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und zum Geschäftsverlauf

Insgesamt erwarten wir, dass sich unsere Geschäfte zufriedenstellend entwickeln werden.

Wir rechnen unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit einer angemessenen Vermögens- und Finanzlage sowie mit einer zufriedenstellenden Ertragslage, sodass es uns möglich sein wird, alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen.

Die weitere Entwicklung des Russland-Ukraine-Krieges ist nicht vorhersehbar, was weiterhin zu einer erhöhten Prognoseunsicherheit in Bezug auf die Entwicklung an den Finanzmärkten

sowie die Entwicklung der Unternehmen und unserer Kunden führt. Dies kann zur Folge haben, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegen, nicht als zutreffend erweisen.

Inwieweit sich eine weitere Eskalation des Krieges auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2023 niederschlagen würde, ist jedoch zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abschätzbar und nicht abschließend quantifizierbar. Die weitere Entwicklung ist insbesondere aufgrund des nicht vorhersehbaren weiteren Kriegsverlaufs sowie der daraus resultierenden Auswirkungen mit Unsicherheit behaftet.

Dies könnte zur Folge haben, dass durch einen Ertragsrückgang, Kreditausfälle, Wertpapierabschreibungen und Rückstellungsbildungen im Geschäftsjahr 2023 das geplante Ergebnis nicht erreicht werden kann.

Insgesamt sind wir zuversichtlich, dass es uns – wie in den Vorjahren – gelingen wird, mit Qualität im Beratungs- und Dienstleistungssektor sowie einer dauerhaften Realisierung des genossenschaftlichen Geschäftsmodells die gesteckten operativen Ziele des Jahres 2023 auch in dem weiterhin herausfordernden Umfeld weitestgehend zu erreichen.

Ihr Vorstand



Andreas Otto
Vorstandsvorsitzender



Christian T. Fried
Vorstandsmitglied

Organe und Direktoren

Aufsichtsrat

Thomas Schäfer

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Geschäftsführender Gesellschafter
der SOLIDA-Werk Werkzeugtechnik
GmbH & Co. KG

Roger Wildemann

Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrates
Geschäftsführer der AVL Schrick GmbH

Inga Bauer

Geschäftsführende Gesellschafterin
der Bauer & Böcker GmbH & Co. KG

Prof. Dr. Mark Christof Ebbinghaus

Selbstständiger Wirtschaftsprüfer

Klaus Fischer

Hotelier

Bernd Koch

Unternehmensberater
(bis 31. Dezember 2022)

Peter Kochenrath

Unternehmer

Bernd-Volker Kranz

Selbstständiger
Unternehmensberater

Wolfgang Porsch

Geschäftsführender Gesellschafter
der periplast Werkzeugbau und
Kunststoffverarbeitung Beteiligungs
GmbH & Co. KG

Paul Westeppe

Mediaberater

Vorstand

Andreas Otto

Vorsitzender des Vorstandes

Christian Fried

Lutz Uwe Magney
(bis 31. Januar 2022)

Direktoren

Sören Diehl

Firmenkunden

Oliver Kaul

Firmenkunden

Dr. Sebastian Reichardt

Marktfolge Kredit

Impressum

Herausgeber:

Volksbank im Bergischen Land eG

Sitz: Remscheid

Registergericht: Wuppertal

Genossenschaftsregister: 238

Text und Redaktion: Kristina Hellwig,
Unternehmenskommunikation

Konzept, Design und Umsetzung:

lessingtiede GmbH,

Wermelskirchen/Köln

Druck: Schmidt, Ley + Wiegandt
GmbH + Co. KG, Wuppertal

Bilder:

Adobe Stock: 05, 10–11, 31

Bettina Osswald: 05, 12–13, 19–23, 25

Christian Beier: 21

Daniel Koebe: 06, 09, 14

Matthias Morawetz: 05, 18

Jürgen Moll: 05, 29

René Maiwald: 22

Shutterstock: 16–17

Simon Wierzba: 26–27

Thorsten Kahle: Titel, 02–03

Volksbank im Bergischen Land: 15, 21, 23

Unsere Standorte

📍 Burscheid

Hauptstraße 22
51399 Burscheid

📍 Haan

Kaiserstraße 18
42781 Haan

📍 Hilden

Am Kronengarten 2
40721 Hilden

📍 Hückeswagen

Etapler Platz 8
42499 Hückeswagen

📍 Mettmann

Poststraße 6
40822 Mettmann

📍 Radevormwald

Blumenstraße 1
42477 Radevormwald

📍 Remscheid

Hauptverwaltung
Tenter Weg 1 – 3
42897 Remscheid

Filiale Alleestraße
Alleestraße 66
42853 Remscheid

Filiale Handweiser
Lennep Straße 2
42855 Remscheid

Filiale Lennep
Kölner Straße 64
42897 Remscheid

Filiale Lüttringhausen
Kreuzbergstraße 8
42899 Remscheid

📍 Schwelm

Bahnhofstraße 8
58332 Schwelm

📍 Solingen

Filiale Mitte
Kölner Straße 133
42651 Solingen

Filiale Ohligs
Keldersstraße 14
42697 Solingen

Filiale Wald
Friedrich-Ebert-Straße 98
42719 Solingen

SB-Filiale Aufderhöhe
Hölscheider Straße 116
42699 Solingen

📍 Velbert

StadtGalerie, Oststraße 1
42551 Velbert

📍 Wermelskirchen

Telegrafienstraße 41
42929 Wermelskirchen

📍 Wuppertal

Filiale Barmen
Werth 36
42275 Wuppertal

Filiale Cronenberg
Rathausplatz 4
42349 Wuppertal

Filiale Elberfeld
Alte Freiheit 32
42103 Wuppertal

Filiale Ronsdorf
Lüttringhauser Straße 17
42369 Wuppertal

SB-Filiale Langerfeld
Langerfelder Straße 150
42389 Wuppertal

🗨️ VolksbankDialogTeam

Tel.: 02191 699-111
Fax: 02191 699-372
dialogteam@voba-ibl.de

